

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Hans\\_Sixtus#/media/Datei:Berlin,\\_Kreuzberg,\\_Viktoria-Quartier,\\_Schankgebäude.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Sixtus#/media/Datei:Berlin,_Kreuzberg,_Viktoria-Quartier,_Schankgebäude.jpg)

# Berliner Brauereien

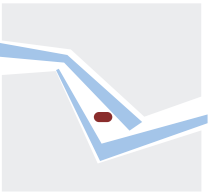
Industrieburgen zwischen Technik, Architektur  
und Stadtentwicklung

**Diskussionsabend (Online)**

**11.05.2026 (19:00 - 20:00 Uhr)**

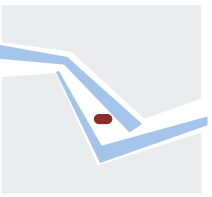
**Dr. Walter Lieberei**

# Agenda



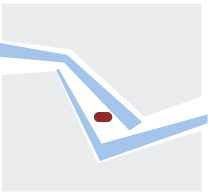
- Einführung
- Themenschwerpunkt „Berliner Brauereien - Industrieburgen zwischen Technik, Architektur und Stadtentwicklung“
- Moderierter Austausch
- Literatur- und Quellenverzeichnis
- Nächste Termine

# Einführung



# Forum Stadtbild Berlin e. V.

- **Gründung:** 2002 durch engagierte Bürger
- **Aktivitäten:** Vorträge, Ausstellungen, Aktionen (z. B. Führungen)
- **Fokus:**
  - Erhalt und Rekonstruktion stilprägender Architektur (z. B. Gründerzeit, Kaiserzeit, Weimarer Zeit, Moderne)
  - Wiederherstellung verlorener Gebäude, Plätze, Parks, Kunstwerke, Denkmäler
- **Prinzipien:** Ehrenamtlich, unabhängig, überparteilich, ohne öffentliche Mittel
- **Unterstützung:** Spenden, Fördermitgliedschaften, aktive Mitgliedschaften
- **Vorstand:** Dipl.-Ing. Günter Bachert, Dr. Walter Lieberei, Wolfgang Schoele



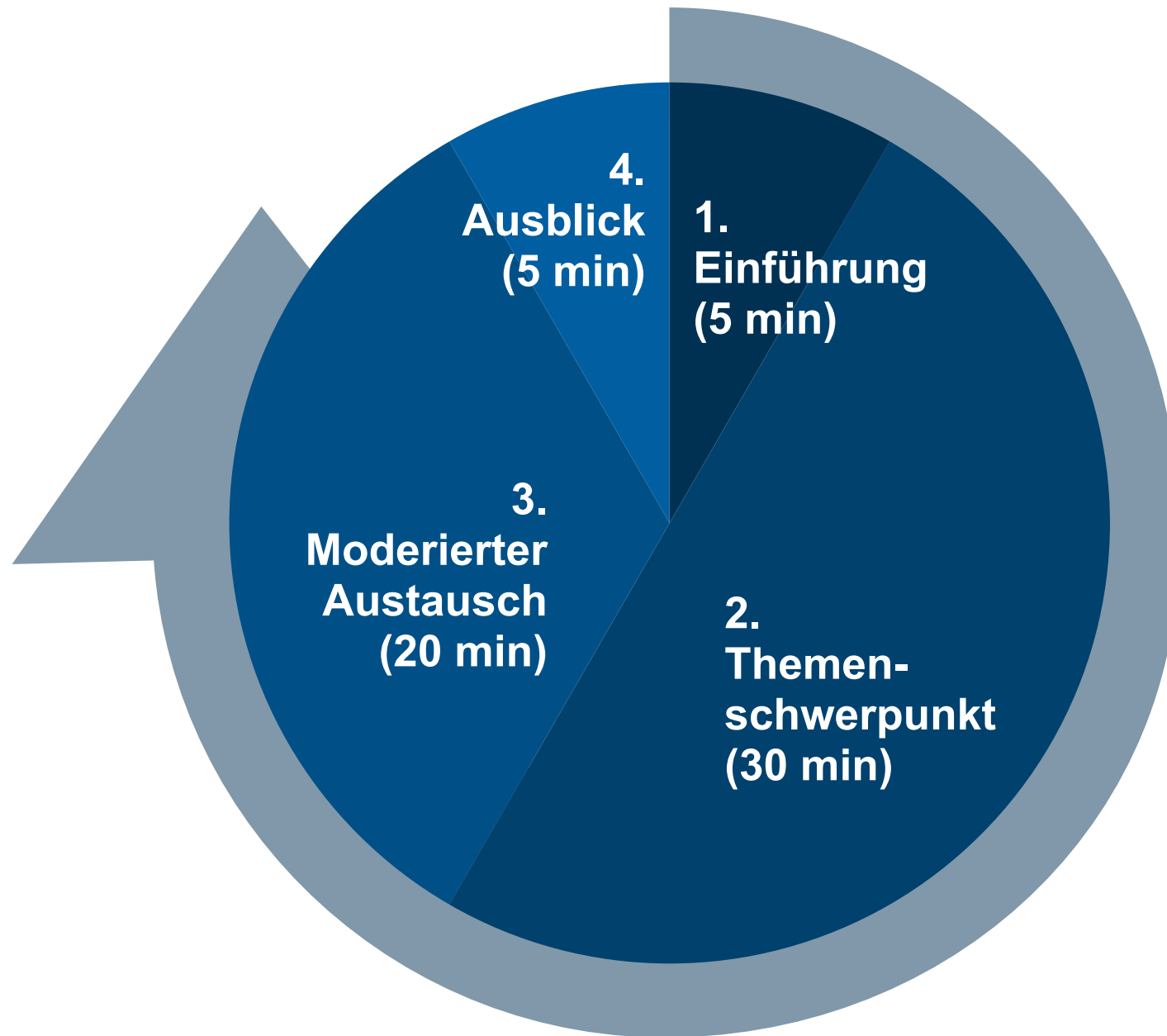
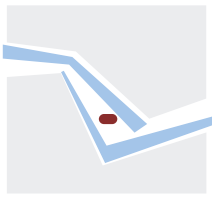
# Neues Format „Diskussionsabend (Online)“



„Versuchsballon“



„Teilnehmer sind Teilgeber“



## Einteilung in vier Phasen

Der gesamte **Ablauf** ist auf **60 Minuten** begrenzt.

Die **Durchführungszeit** ist in **vier Hauptphasen** gegliedert.

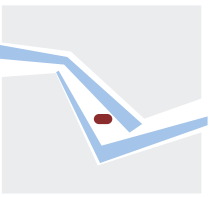
Bringen Sie sich **aktiv** in den **gemeinsamen Austausch** ein.

Stellen Sie **Fragen**, schildern Sie Ihre **Erfahrungen**, bringen Sie Ihre **eigenen Gedanken** ein oder teilen Sie Ihre **Perspektiven**.

Machen Sie **selbständig** von der **Chatfunktion** Gebrauch und äußern Sie auch dort Ihre **Meinung** oder ergänzen Sie **Inhalte**.

**Themenschwerpunkt:  
Berliner Brauereien -  
Industrieburgen zwischen Technik, Architektur und  
Stadtentwicklung**

# Bedeutung der Brauereien für die Stadtentwicklung von Berlin

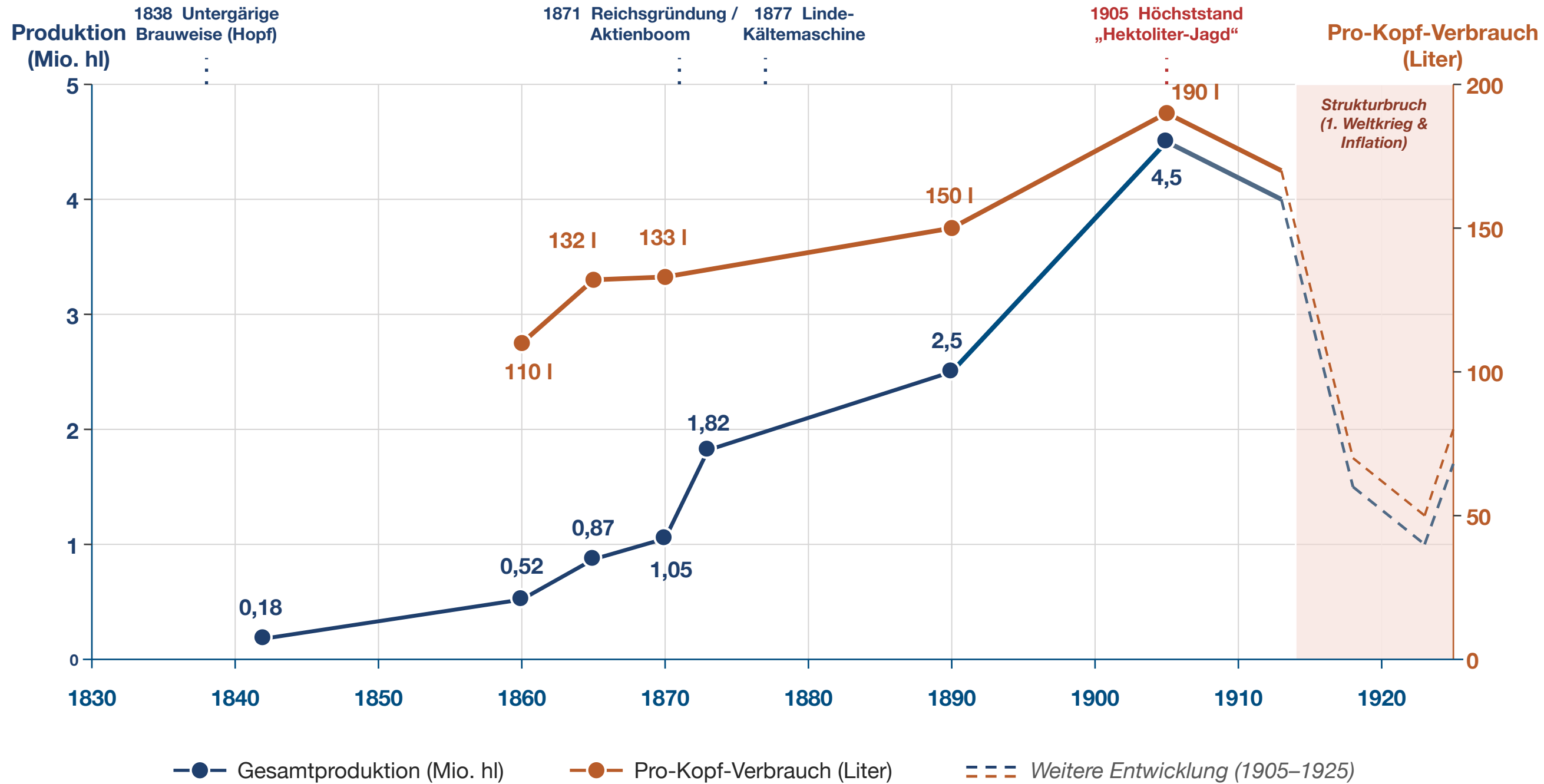
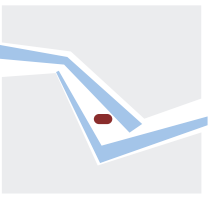


Berlin war um 1900 die Bierhauptstadt Deutschlands und Europas geworden. Denn für Brauer boten sich nahezu ideale Bedingungen: Die Stadt und ihre Bevölkerung wuchsen rasant. Damit stieg auch der Durst. Dominierten anfangs noch klassische Weißbierkneipen, entwickelten sich alsbald riesige Vergnügungsgärten und imposante Bierpaläste.



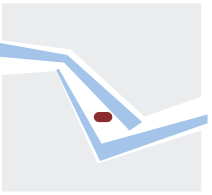
Quelle: Gidom, H. (2021). *Die Geschichte der Berliner Brauereien von 1800 bis 1925*. Hinstorff.

# Bierproduktion und Bierverbrauch im historischen Berlin (ca. 1840–1920)



Quelle: Gidom, H. (2021). Die Geschichte der Berliner Brauereien von 1800 bis 1925. Hinstorff.

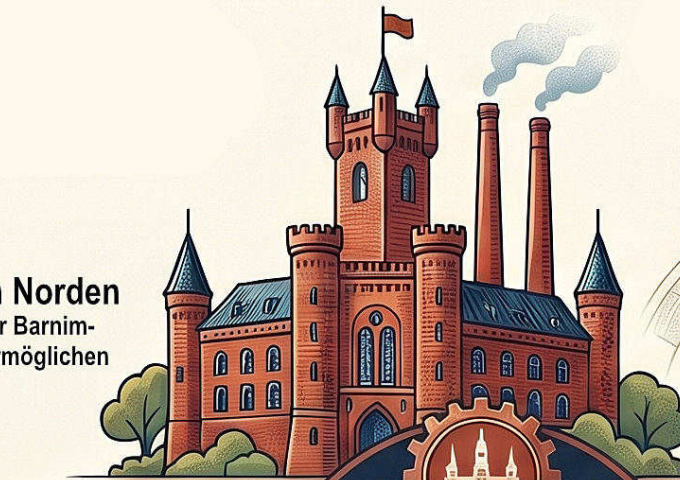
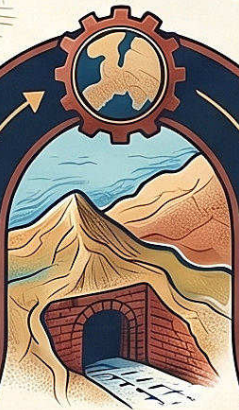
# Berliner Brauereien: Entwicklungsmeilensteine (1828–1925)



**1828–1870: Aufbruch und technologische Pionierarbeit**

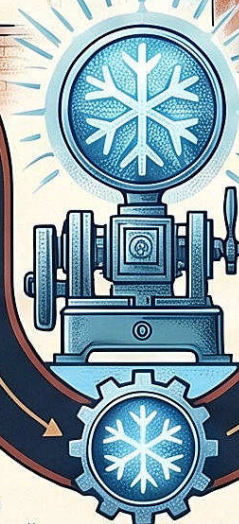


**Ab 1840: Zug in den Norden**  
Brauereien siedeln auf der Barnim-Anhöhe; tiefe Sandkeller ermöglichen die Lagerung.



**Ab 1871: Aktienbrauereien**

Aktienkapital finanziert monumentale Backsteinkomplexe — die „Industrieburgen“.



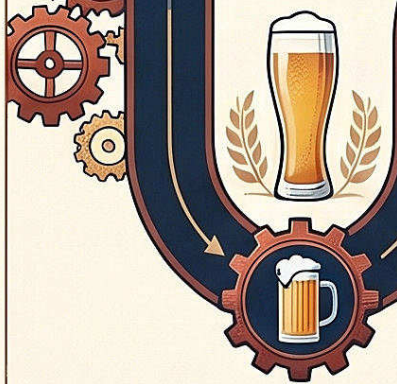
**1900–1914: Brauereimetropole**

Berlin wird Europas größte Brauereistadt; die Schultheiss-Mälzerei entsteht.



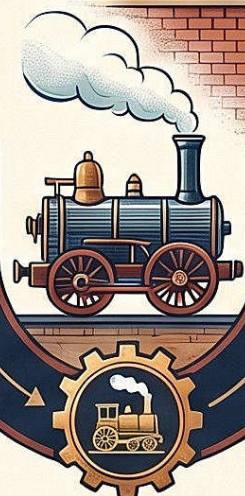
**1828 / 1838: Bayerische Brauart**

Georg Leonhard Hopf braut in Berlin erstmals untergäriges Lagerbier — die Grundlage industrieller Massenproduktion.



**1838–1870: Industrialisierung**

Dampfmaschinen lösen die Handarbeit ab; erste Fabrikbauten prägen das Stadtbild.



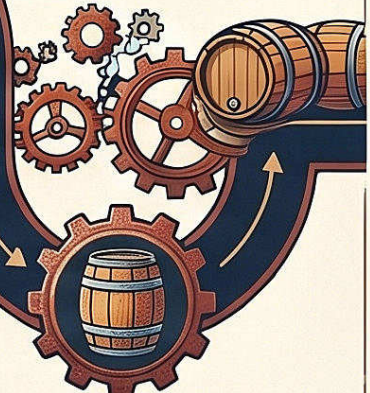
**Ab 1877: Kältetechnik**

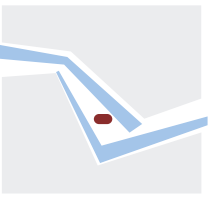
Carl Lindes Kältemaschine ersetzt das Natureis; ganzjährige Produktion wird möglich.

**1914–1925:**

**Krieg & Konsolidierung**

Rohstoffmangel und Fusionen reduzieren die Vielfalt — drei Konzerne dominieren den Markt.





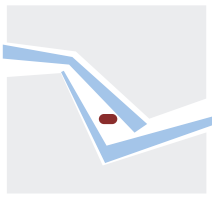
# Entwicklungsphasen nach Gidom (2021)

Phase	Zeitraum	Titel / Charakteristik	Zentrale Merkmale & Entwicklungen
Phase I	1838–1870	<b>Frühe Industrialisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verlagerung an die Stadtränder („Barnimkante“)</li><li>• Bau tiefer Lagerkeller für untergäriges Bier</li><li>• Einzug der Dampfkraft</li></ul>
Phase II	1871–1905	<b>Die „Hektoliter-Jagd“</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gründung von Aktienbrauereien</li><li>• Enormes Wachstum</li><li>• Entstehung der „Industrieburgen“</li><li>• Künstliche Kühlung (Linde)</li></ul>
Phase III	1906–1914	<b>Marktsättigung &amp; Konzentration</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verlangsamung des Wachstums</li><li>• Erste große Konzentrationsprozesse und Verdrängungswettbewerb</li></ul>
Phase IV	1914–1925	<b>Niedergang &amp; Krise</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Auswirkungen des 1. Weltkriegs &amp; Inflation</li><li>• Rohstoffmangel</li><li>• Erzwungene Fusionen zur Überlebenssicherung</li></ul>

Quelle: Gidom, H. (2021). Die Geschichte der Berliner Brauereien von 1800 bis 1925. Hinstorff.

**Phase I**  
**Frühe Industrialisierung**  
**(1838–1870)**

# Die Situation der Berliner Brauereien seit Anfang des 19. Jahrhunderts



- **Vor 1835 – kleinteiliges Handwerk und „Berliner Weiße“:** Berlin verfügte um 1800 über etwa 80–100 handwerkliche Klein- und Hausbrauereien, die fast ausschließlich **obergäriges Bier** (vor allem die **Berliner Weiße**) produzierten. Brauer, Zwischenhändler und Gastwirt waren oft eine Person.
- **1828/1838 – Hopf führt das untergärige „Bayrischbier“ ein:** Der bayerische Brauer **Georg Leonhard Hopf** braute 1828 in der Friedrichstraße 126 erstmals in Berlin **untergäriges Bier** nach Münchner Vorbild. Am 8. Mai 1838 legte er den Grundstein der Berliner-Bock-Brauerei am Tempelhofer Berg.
- **Abwanderung:** Da der **Innenstadtboden** sandig, nass und durch ungeklärte Abwässer belastet war, verlagerten die Brauer ihre Betriebe auf die eiszeitlichen **Höhenrücken** (Prenzlauer Berg (bis 80 m); Kreuzberg (bis 60 m)). Hier ließen sich bis zu 20 m tiefe, **ganzjährig** kühle **Gär-** und **Lagerkeller** anlegen.
- **Beginn der Pasteurisierung:** Schonende Erhitzung zur Haltbarmachung - Grundlage für haltbare **Flaschenbiere**.

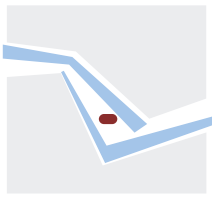


Blick vom Kreuzberg auf die Hopfsche Bockbrauerei

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Bockbierfest\\_\(Berlin\)#/media/](https://de.wikipedia.org/wiki/Bockbierfest_(Berlin)#/media/)

Datei:Gedenktafel\_Tempelhofer\_Feld\_(Tempf)\_Geschichtspfad\_Tempelhofer\_Feld-Ausflugsziel\_(cropped\_2).jpg

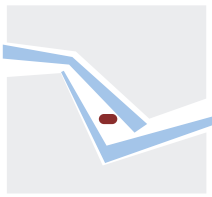
# Anzahl der Berliner Braustätten / Brauereien im Zeitraum zwischen 1835 und 1870





Jahr	Braustätten	Statistische Angabe "Brauerei"	"Selbständige Brauerei"	"Brauerei"
1835	50			30
1838	42			
1842	46			35
1845	55			
1846	51		30	
1850	53			45
1855	50			
1860	52			41
1864	54	41		
1865	57			
1867	57			43
1868	59	47		50
1870	65			

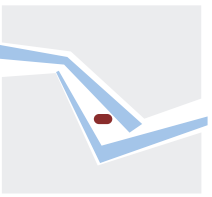
Quelle: Gidom, H. (2021). Die Geschichte der Berliner Brauereien von 1800 bis 1925. Hinstorff.

# Differenzierung der obergärigen und untergärigen Brauart



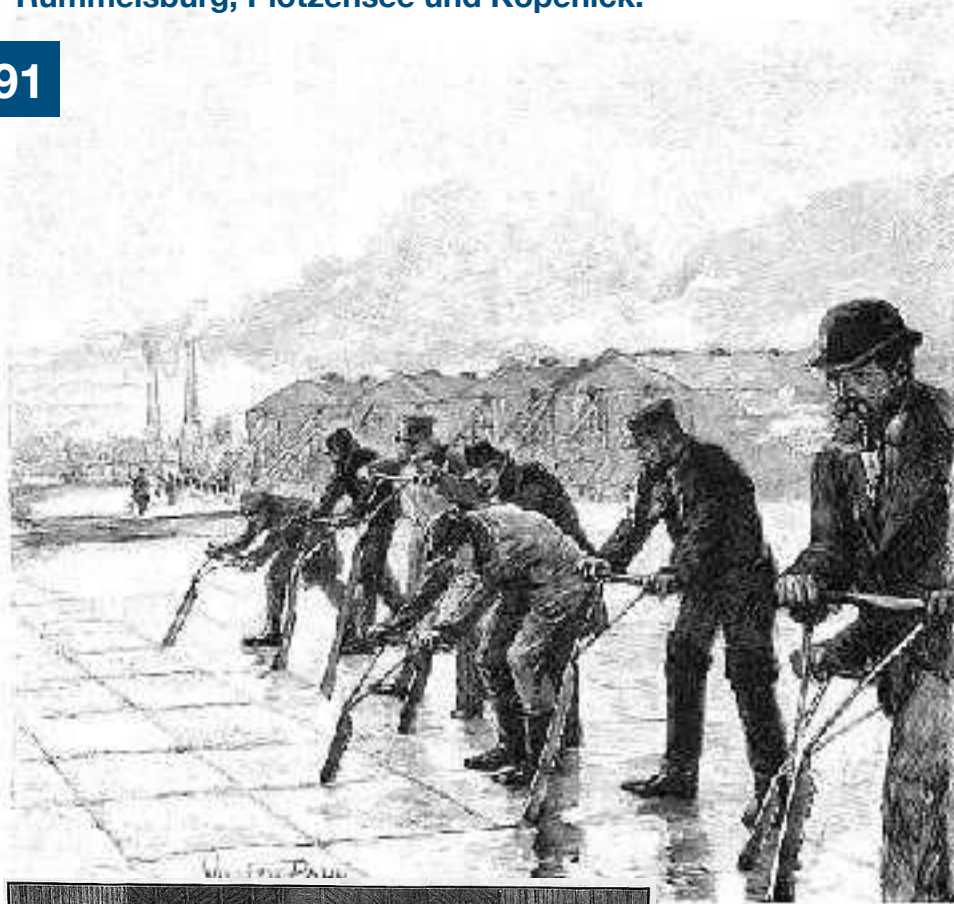
MERKMAL	 OBERGÄRIGE BRAUART	 UNTERGÄRIGE BRAUART
 <b>HEFEART</b>	<i>Saccharomyces cerevisiae</i> 	<i>Saccharomyces pastorianus</i> 
 <b>VERHALTEN</b>	Hefe bildet Sprossverbände, fängt CO <sub>2</sub> auf und steigt nach oben. 	Hefezellen bleiben einzeln und sinken nach der Gärung nach unten. 
 <b>TEMPERATUR</b>	 <b>Warm:</b> ca. 15 °C bis 25 °C.	 <b>Kalt:</b> ca. 4 °C bis 12 °C.
 <b>GÄRDAUER</b>	 <b>Schnell</b> (ca. 4–6 Tage).	 <b>Langsam</b> (ca. 8–12 Tage).
 <b>GESCHMACK</b>	 <b>Fruchtiger, aromatischer</b> (durch Esterbildung).	 <b>Reiner, klarer, milder.</b>
 <b>BEISPIELE</b>	 Weißbier, Kölsch, Altbier, Ale, Stout.	 Pils, Helles, Export, Märzen, Lager.

# Gewinnung von Natureis und Einlagerung in Eiskellern zur ganzjährigen Kühlung der Gär- und Lagerkeller

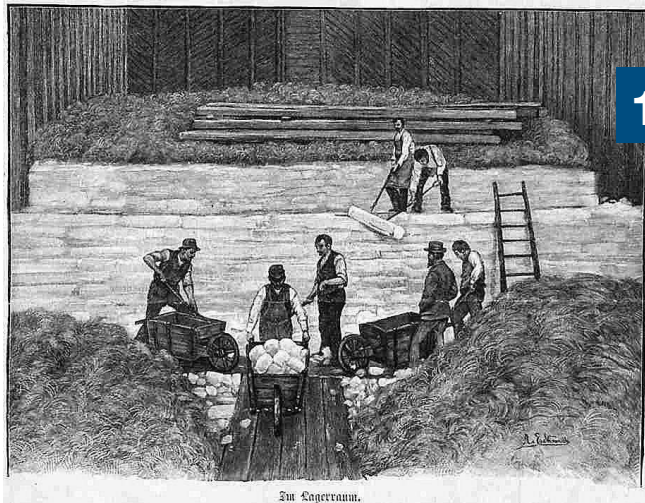


Das Sägen der Eisdecke für die Eisfabriken an den Standorten Rummelsburg, Plötzensee und Köpenick.

1891



Quelle: <https://berlin-eisfabrik.de/Geschichte/Textalt/Eisschneiden.html>



1895

Lagerung von Eis

Quelle: <https://www.berlin-eisfabrik.de/Geschichte/Textalt/Lagerraum.html>

Lagerkeller der Bötzw-Brauerei (Berlin, Prenzlauer Berg)



Quelle: [https://digital.zlb.de/viewer/api/v1/records/15814870/files/media/Eiskeller\\_Eiswerke\\_in\\_Berlin\\_Brandenburg\\_2014.pdf](https://digital.zlb.de/viewer/api/v1/records/15814870/files/media/Eiskeller_Eiswerke_in_Berlin_Brandenburg_2014.pdf)

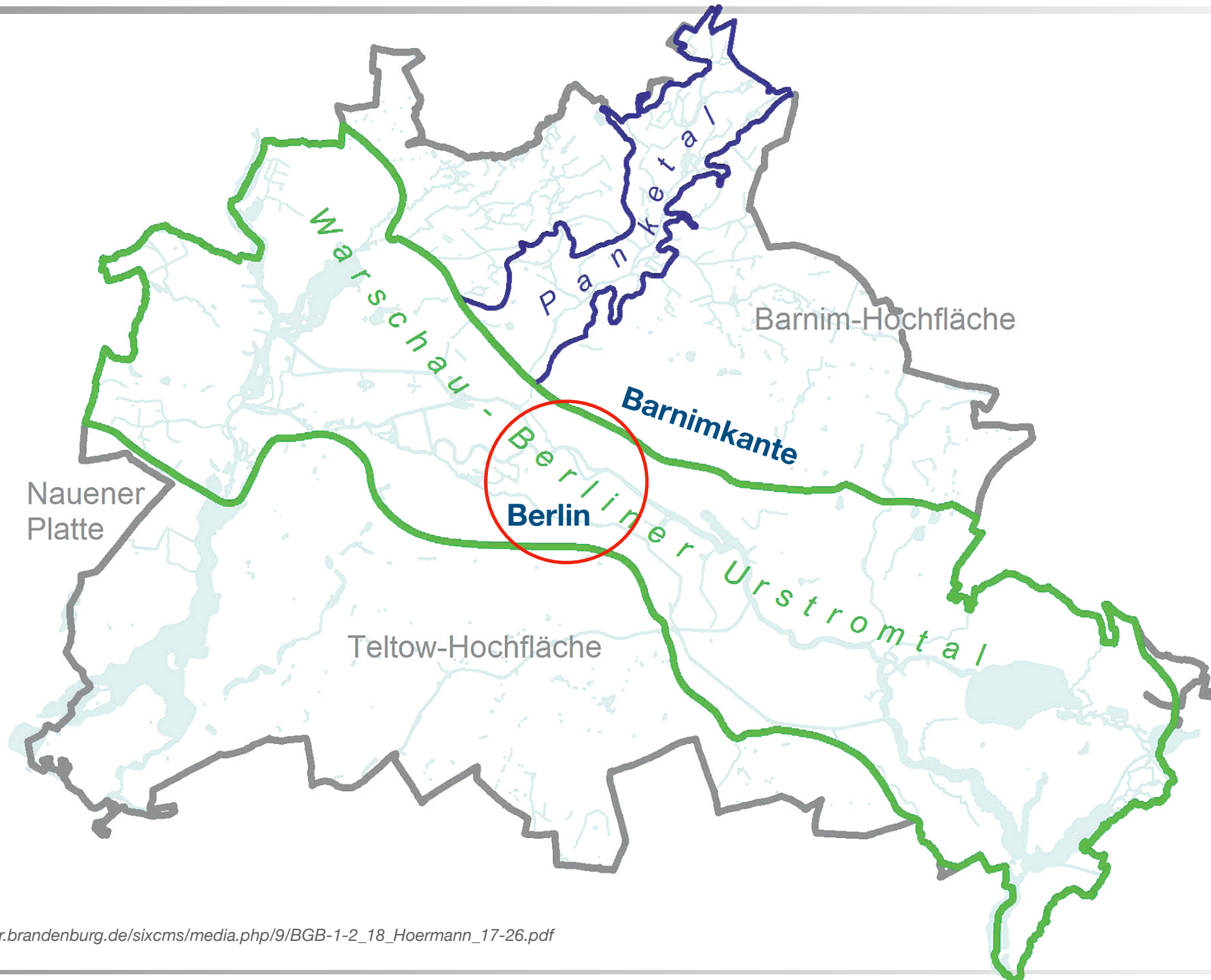
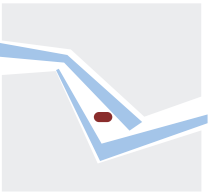


1896/04

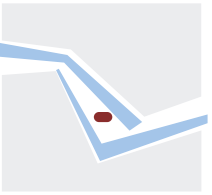
Querschnitt durch eine Brauerei mit Eis- (E), Gär- (G) und Lagerkeller (L)

Quelle: [https://vhkk.org/page/veroeffentlichungen/pdf/Eiskeller-Brandenburg\\_Kapitel\\_3.pdf](https://vhkk.org/page/veroeffentlichungen/pdf/Eiskeller-Brandenburg_Kapitel_3.pdf)

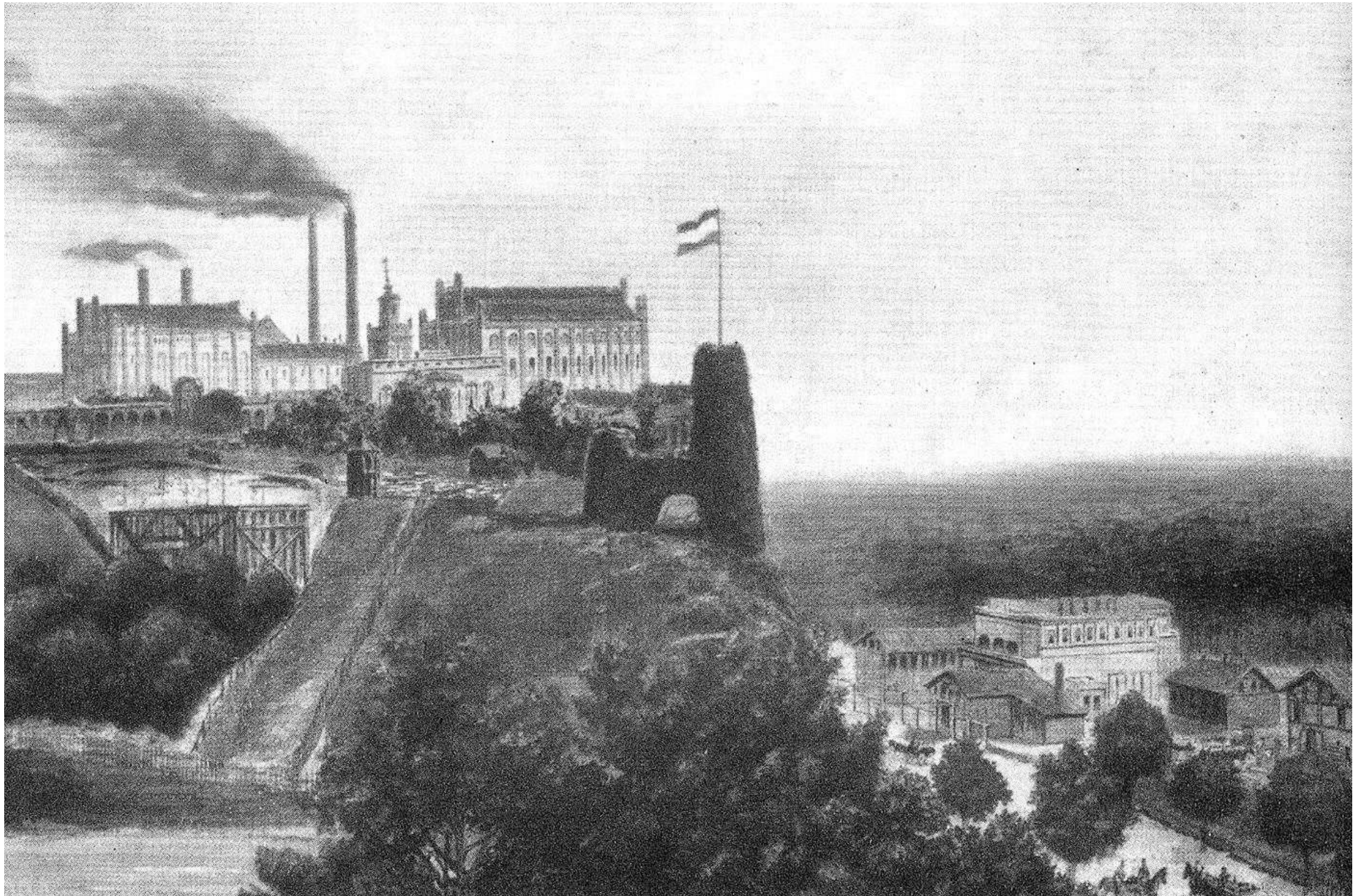
# Topografie als Einflussgröße: Berliner Urstromtal und die „Barnimkante“ (1. Hälfte des 19. Jhdts.)



Quelle: [https://lbgr.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/BGB-1-2\\_18\\_Hoermann\\_17-26.pdf](https://lbgr.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/BGB-1-2_18_Hoermann_17-26.pdf)



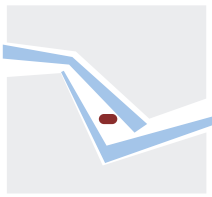
# Nordansicht der Spandauerberg-Brauerei (um 1910)



Quelle: Gidom, H. (2021). Die Geschichte der Berliner Brauereien von 1800 bis 1925. Hinstorff.

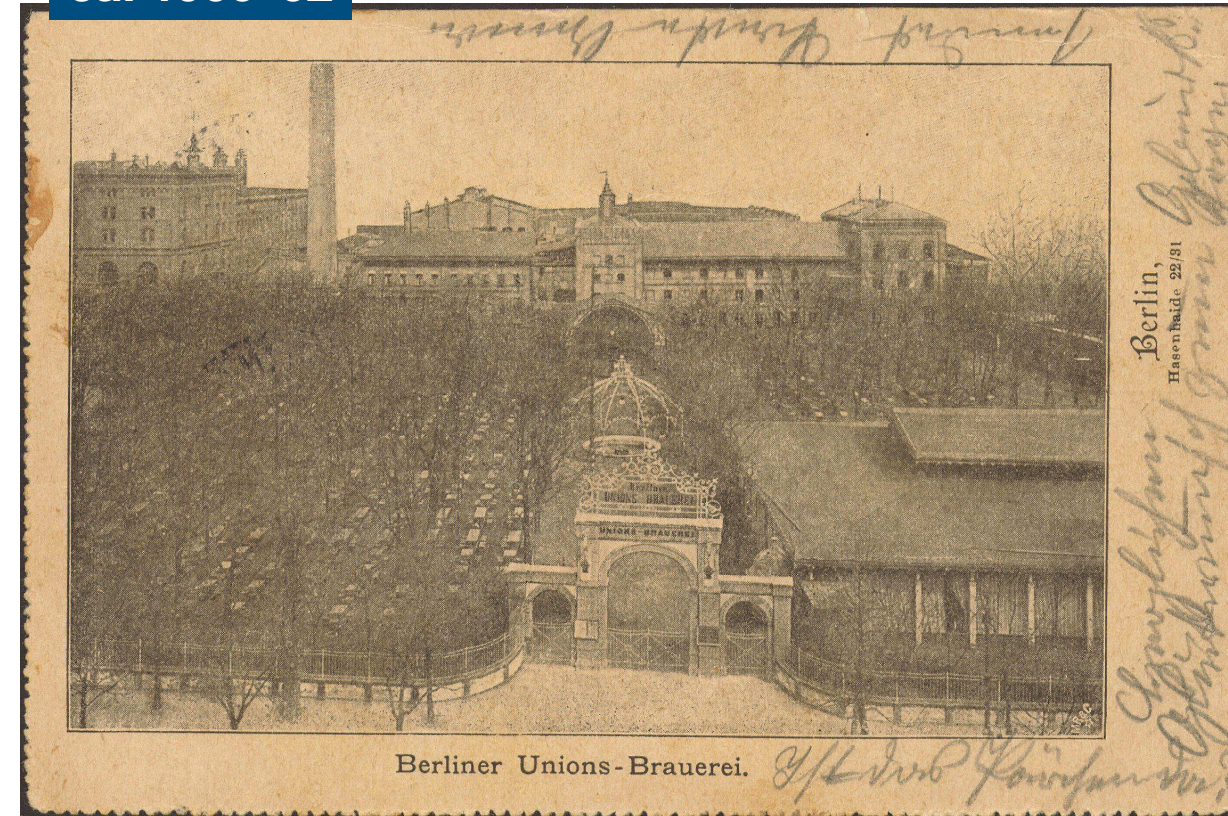
**Phase II**  
**Die „Hektoliter-Jagd“**  
**(1871–1905)**

# Von Aktienschwemme und „Hektoliter-Jagd“ (1871–1905)



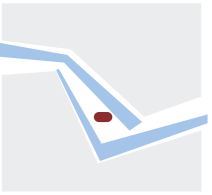
- **Aktienrechtsnovelle von 1870:** Rund die Hälfte der größeren Berliner Brauereien wurde ab 1870 in **Aktiengesellschaften (AGs)** umgewandelt.
- **Kälteerzeugungsmaschine von Carl Linde (1877):** Industriell erzeugtes **Kunsteis** ersetzt zunehmend das bisherige **Natureis**.
- **Produktive Industrieburgen:** Mit dem **Kapital der Aktionäre** entstanden monumentale, **burgenartige Brauereianlagen** aus Backstein (Schultheiss/Schwechten, Tivoli, Bötzw, Borussia), die zudem als dreidimensionale Werbeträger der jungen Biermarken dienten.
- **Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei (VLB):** 1883 gründeten Berliner Großbrauer (Roesicke/Schultheiss, Knoblauch/Böhmisches Brauhaus, Goldschmidt/Patzenhofer) gemeinsam mit **Prof. Max Delbrück** die Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei (Eröffnung 1891 im Wedding/Seestraße).

ca. 1900–02



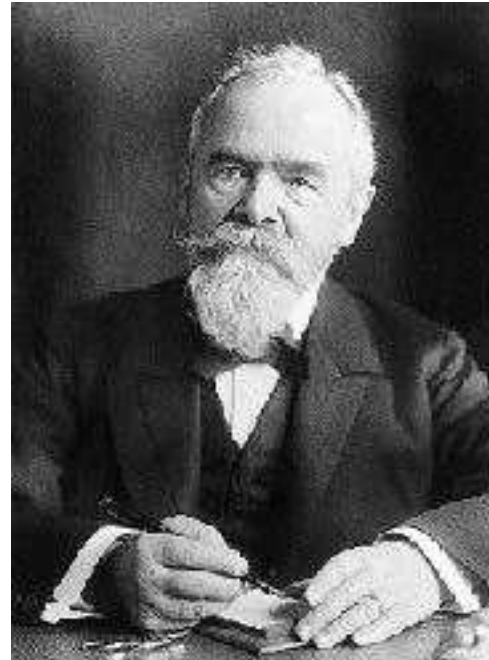
Ansichtskarte Berliner-Unionsbrauerei (Hasenheide)

Quelle: <https://global.museum-digital.org/singleimage?imagenr=2522615#map=1.86/633.80/786.07/0>

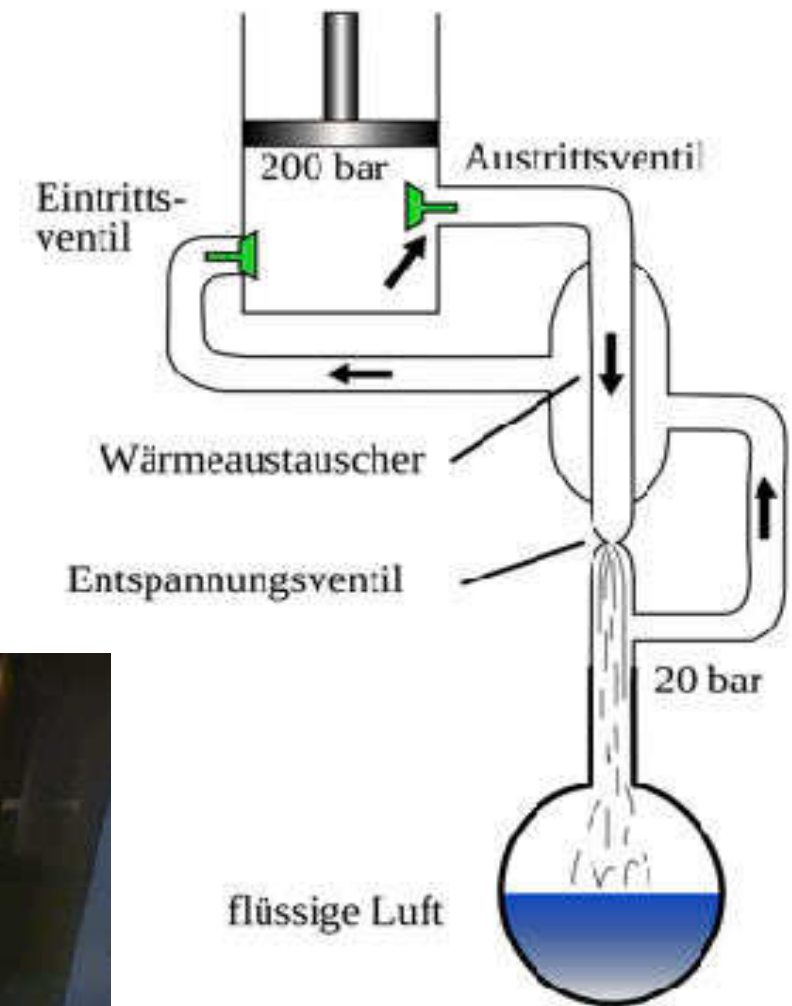


# Die Kompressionskältemaschine von Carl Linde (1877)

- Die von **Carl Linde** entworfene **Kompressionskältemaschine** erhielt **1877** ein **Reichspatent**.
- Die **Kälteerzeugungsmaschine** von Carl Linde arbeitet mit einem **Kältemittel** (Luft, Ammoniak), das in einem **permanenten Kreislauf** mit einem **Kompressor** zunächst **verdichtet**, anschließend **verflüssigt** und dann wieder **verdampft** wird.
- **Brauereien** weltweit interessierten sich unmittelbar nach der Patenterteilung für diese neue **Kältetechnik** als **Ersatz** für **Natureis**.

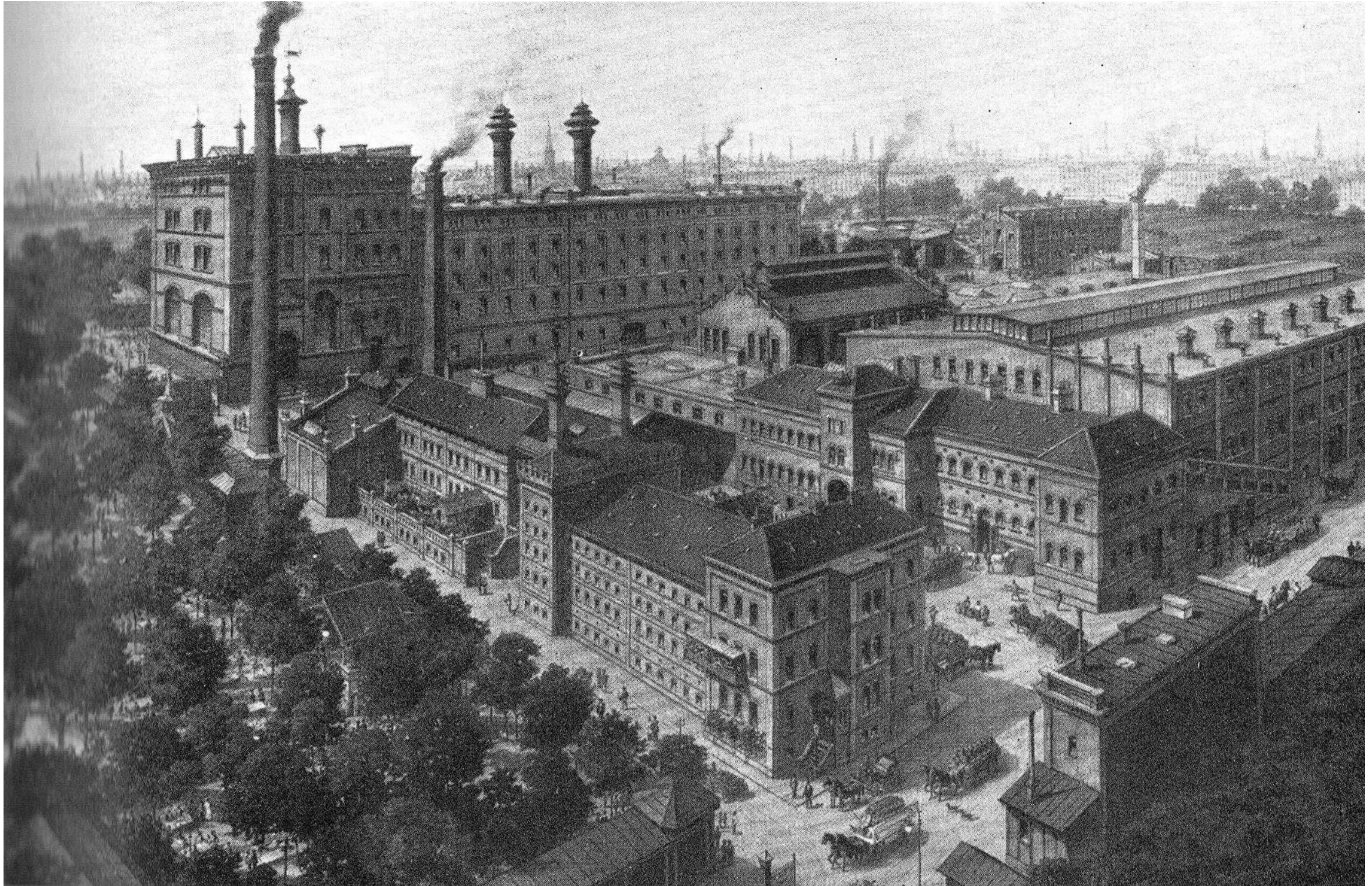
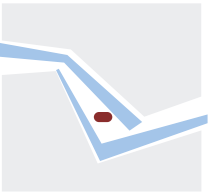


**Carl Linde (1842-1934)**  
Ingenieur, Erfinder und Gründer



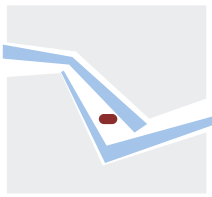
Quelle: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Carl\\_von\\_Linde&oldid=263401961](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Carl_von_Linde&oldid=263401961)

# Unionsbrauerei an der Hasenheide



Quelle: Gidom, H. (2021). Die Geschichte der Berliner Brauereien von 1800 bis 1925. Hinstorff.

# Wesentliche Komponenten einer Brauerei als „Industrieburg“ (abstrahierte Darstellung)



## 1 Sudhaus

Herzstück der Brauerei.  
Hier wird die Würze gekocht.

- Kupferpfannen
- Maisch- und Läuterbottich
- typisch: turmartige Baukörper



## 2 Gär- und Lagerhaus

Für die Gärung und Reifung des Bieres.

- große, hohe Hallen
- kühle, gleichmäßige Temperatur
- Rundbogenfenster



## 3 Lagerkeller

Unterkellerte Bereiche zur kühlen Lagerung.

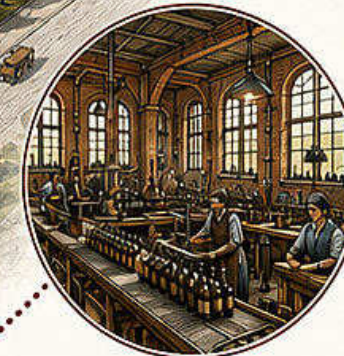
- tiefe, gewölbte Keller
- konstante Temperatur
- oft unter mehreren Gebäuden



## 4 Flaschenabfüllung und Verpackung

Abfüllung, Verkorkung und Verpackung des fertigen Bieres.

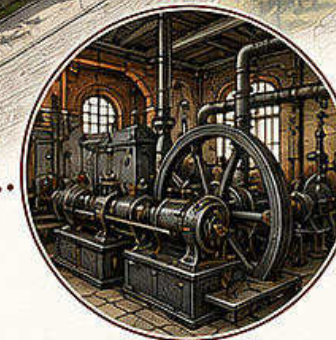
- Abfüllhallen
- Etikettierung
- Kisten- und Versandbereiche



## 5 Maschinen- und Heizhaus

Erzeugung von Dampf und Betrieb der Maschinen.

- Dampfmaschinen
- Kesselanlagen
- Wärmeversorgung der gesamten Anlage



## 8 Verwaltungsgebäude und Direktion

Repräsentation und Verwaltung der Brauerei.

- Büroräume
- Kontor und Archiv
- oft im burgartigen Stil mit Turm



## 7 Werkstätten und Betriebshöfe

Wartung und Reparatur aller Anlagen und Fahrzeuge.

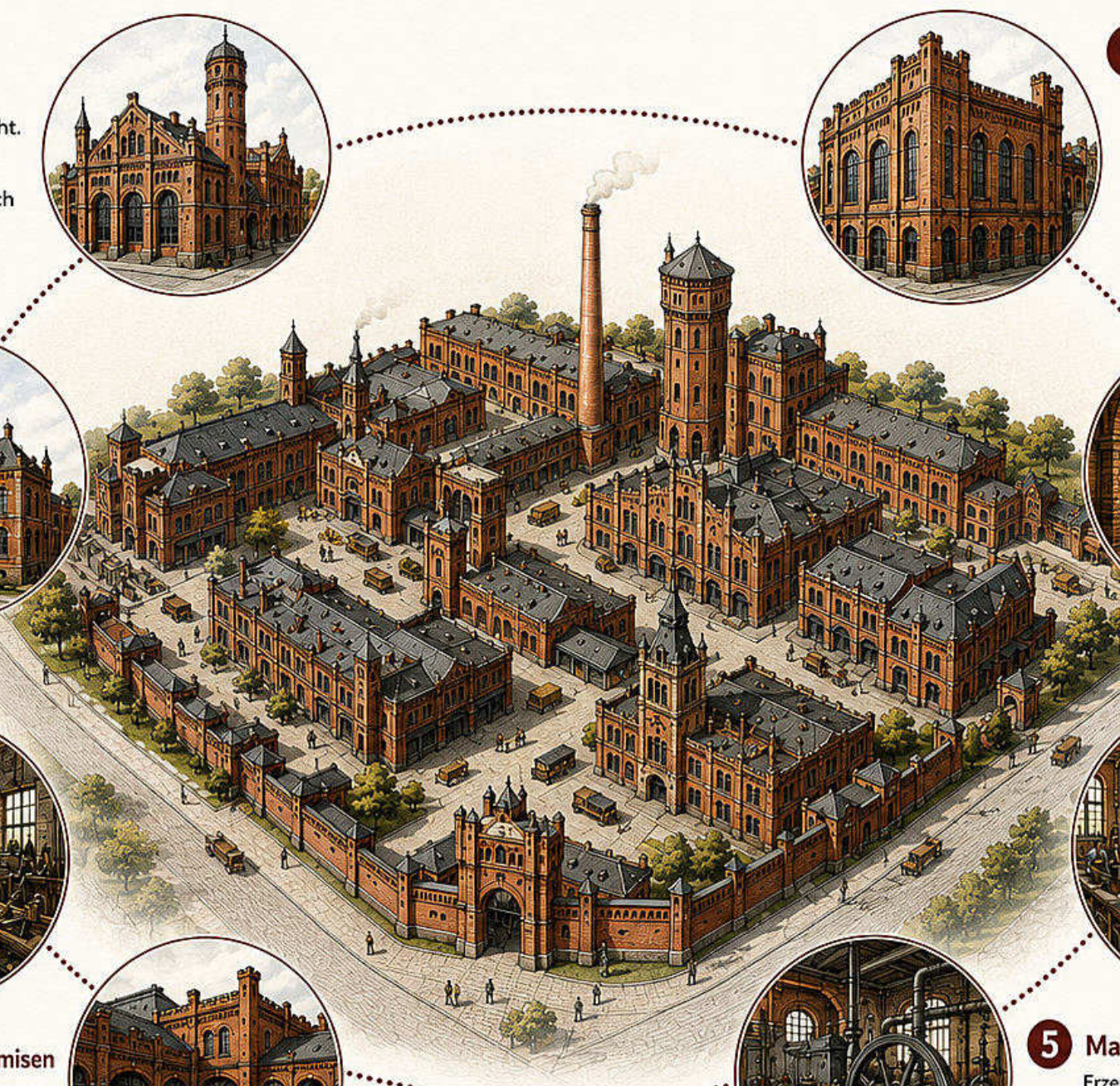
- Schlosserei
- Tischlerei
- Schmiede
- Hof- und Lagerflächen



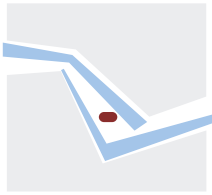
## 6 Pferdehaus und Remisen

Unterbringung der Brauereipferde und Fuhrwerke.

- Stallungen
- Remisen für Wagen
- wichtige Logistikzentrale



# Die Architektonischen Stilelemente der „Industrieburgen“ (abstrahierte Darstellung)



## 1 Roter Klinker mit Polychromie

Sichtbarer roter Klinker, oft kombiniert mit gelben Klinkerstreifen und Bänderungen für dekorative Akzente.



## 2 Wehrhafte Türme und Risalite

Vorspringende Ecktürme, Treppenhausrisalite mit Zeltdach und kleine Türmchen betonen die burgartige Silhouette.



## 3 Zinnen und Pechnasen-Friese

Zinnenkrönungen auf Mauern und Türmen sowie Pechnasen-Friese (Konsolenfriese) unter der Traufe verleihen einen wehrhaften Charakter.



## 4 Rund- und Spitzbögen

Rundbogenfenster, Bogenfriese und spitzbogige Tor- und Portalanlagen greifen romanische und gotische Formen auf.



## 5 Neugotische Details

Giebel mit Krabben, Filialen und Maßwerk-Andeutungen bringen gotische Anklänge in die Industriebaukunst.



## 6 Neoromanische Gesamtwirkung

Rundbogenfenster, kräftige Mauerwerksgliederung und massive Baukörper schaffen eine neoromanische, burgartige Erscheinung.



## 7 Repräsentative Verwaltungsbauten

Verwaltungsgebäude im Stil der Neorenaissance mit Mittelrisalit, Eckturm und reichem Dekor unterstreichen den repräsentativen Anspruch der Brauereien.

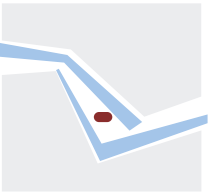


## 8 Burgartige Gesamtanlage

Geschlossene Mauerringe, Toranlagen, Innenhöfe sowie Sudhaus-, Wasserturm und Schornstein bilden eine burgartige, in sich geschlossene Industrielwelt.



**Phase III**  
**Marktsättigung & Konzentration**  
**(1906–1914)**



# Marktsättigung & Konzentration (1906–1914)

- **Konzentration - Sterben der Kleinbetriebe, Dominanz der Großbrauereien:** 1905 markierte mit 154 Betriebsstandorten und 112 Brauereien den **Höchststand** der Berliner Brauwirtschaft; bis 1914 sank die Zahl auf 107 Betriebsstandorte (–30 %) bzw. 98 Brauereien (–20 %). Die **Schultheiss-Brauerei** erreichte 1912/13 allein einen **Marktanteil** von rund **30 %** am Berliner **Gesamtausstoß** von **5,4 Mio. hl**.
- **Internationaler Vertrieb - Pasteurisiertes Versandbier nach Übersee:** Da haltbar pasteurisiertes **Export-Bier** zwischen 1905 und 1914 erstmals in größerem Stil produziert werden konnte, bauten **Patzenhofer** (eigene Export-Abteilung am Wasserweg Spandau/Havel) und **Engelhardt** einen überseeischen Vertrieb auf, der „den alten Weltruf deutscher Braukunst wesentlich gefestigt“ habe.

um 1910



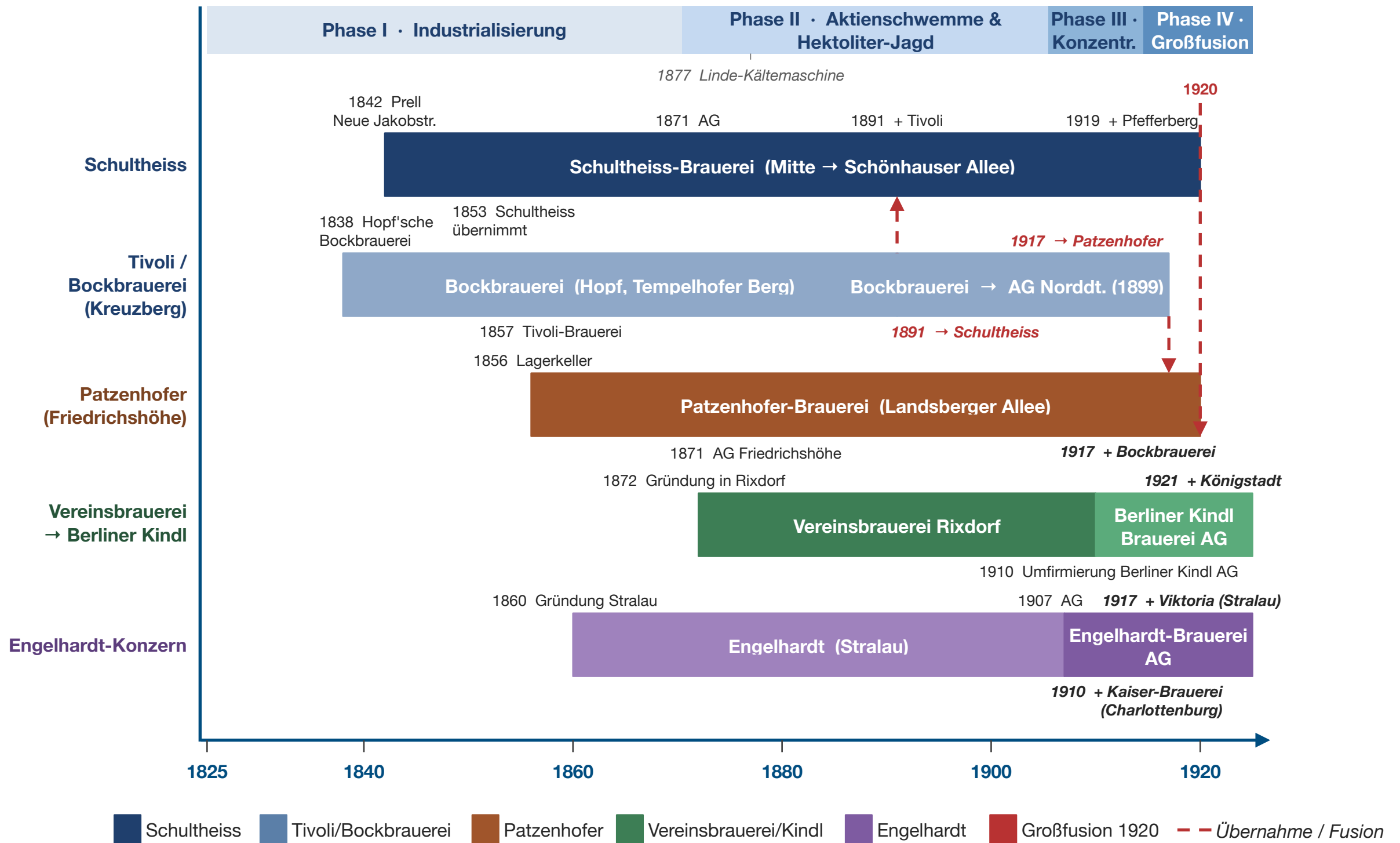
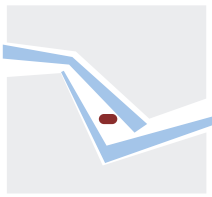
Betriebsstätten und Niederlassungen der Schultheiss-Brauerei



Patzenhofer-Etikett (um 1885)

Quelle: Gidom, H. (2021). Die Geschichte der Berliner Brauereien von 1800 bis 1925. Hinstorff.

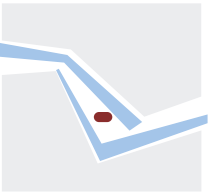
# Berliner Brauereien 1825 - 1925: Marktbewegungen, Übernahmen, Fusionen



# **Phase IV**

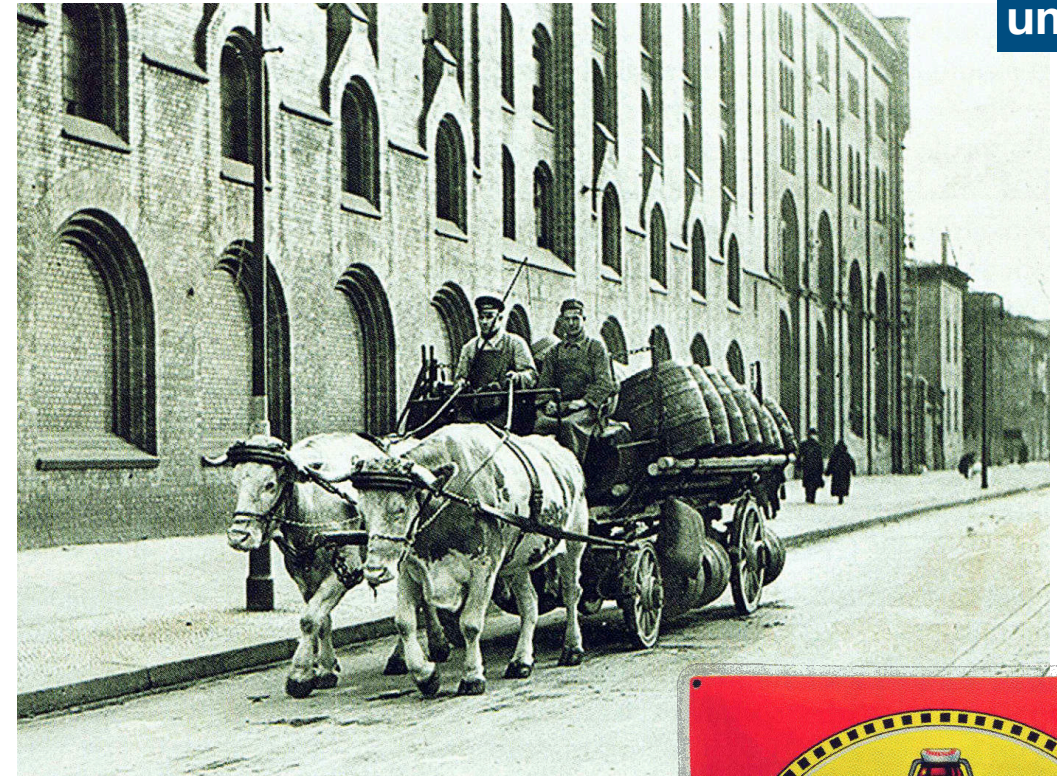
## **Niedergang & Krise**

### **(1914–1925)**



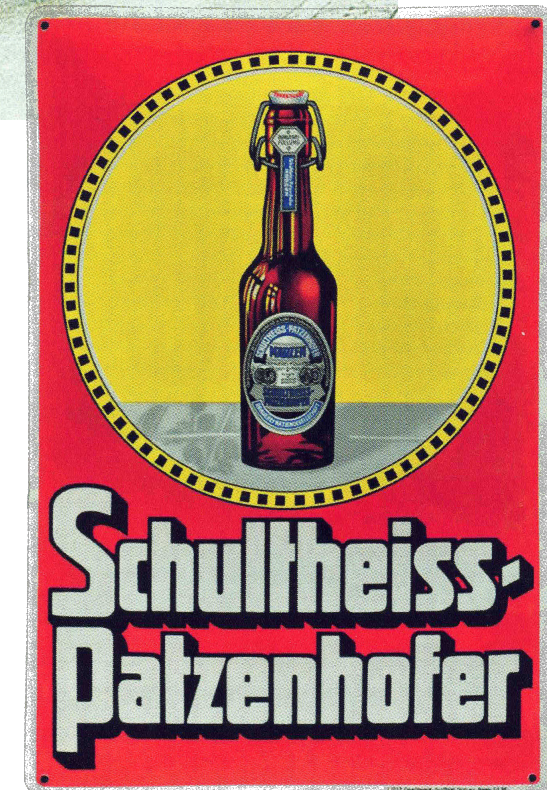
# Niedergang & Krise (1914–1925)

- **Erster Weltkrieg - Rationierung, Dünnbier und massiver Produktionseinbruch:** Bereits im **September 1914** verhängte der Hauptlieferant Österreich-Ungarn ein **Gerstenexportverbot**; ab **Januar 1915** wurden **Pferde, Arbeiter und Rohstoffe** für die **Kriegswirtschaft** requiriert und das Mälzkontingent stufenweise von 60 % (1915) auf 10 % des Vorkriegsbedarfs (1917) gekürzt.
- **Fusionen und Übernahmen - „Von der Not diktierte Expansionstaktik“:** Die Großen kauften die Kleinbrauereien primär zur Sicherung ihrer **Rohstoffzuteilungen**. Höhepunkt war die Fusion der beiden umsatzstärksten Brauereien Deutschlands **1920** zur **Schultheiss-Patzenhofer Brauerei AG** („größte Brauerei der Welt“).
- **Hyperinflation 1922/23 als finaler Strukturschnitt:** **Hyperinflation** bis Ende 2023 vernichtete die Investitionsfähigkeit der Brauereien. Von einst über **80** blieben **1924/25** nur noch **drei dominierende Brauereien** übrig.



um 1915

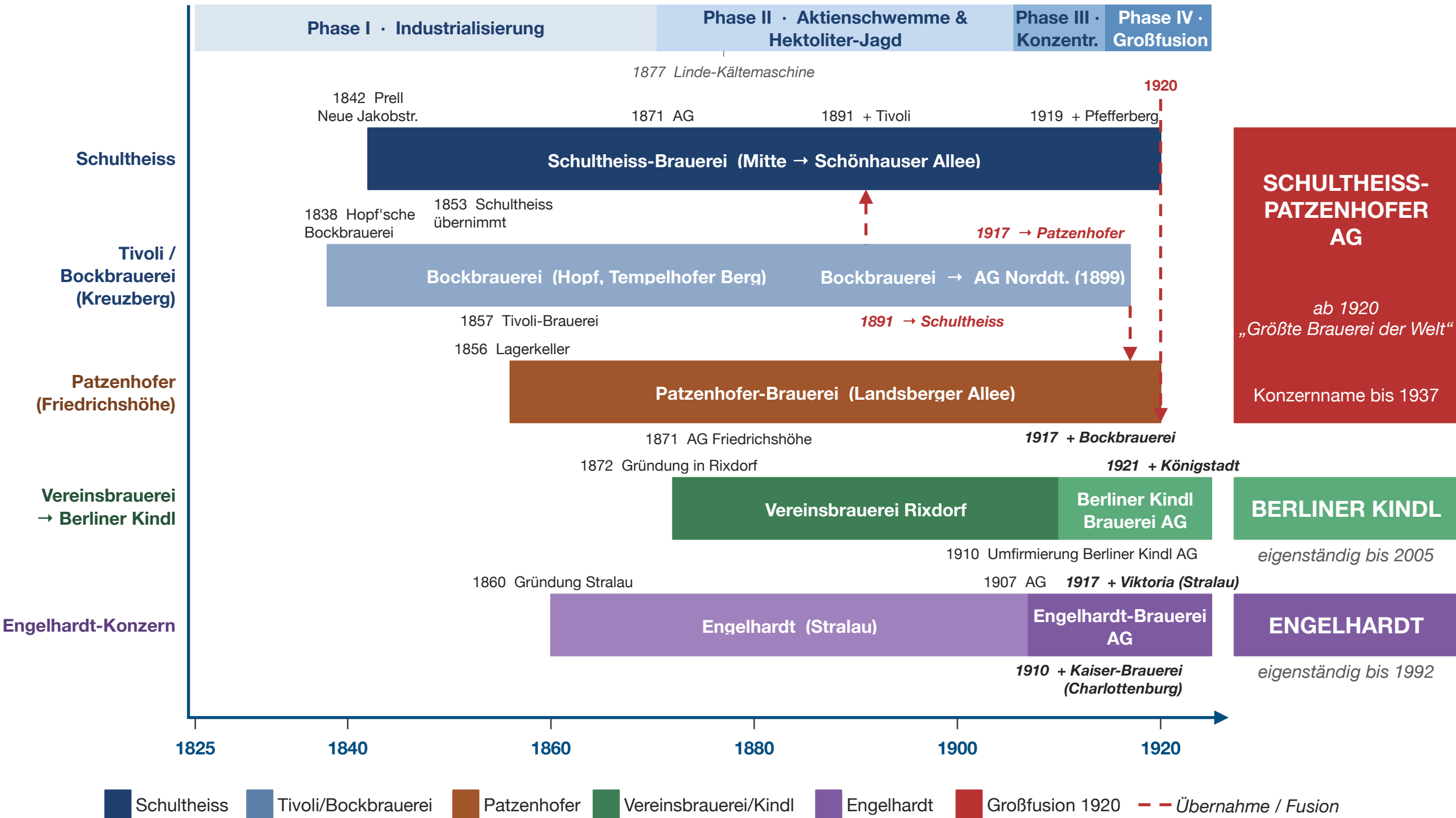
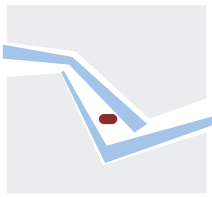
Bierfasstransport mit einem Ochsengespann



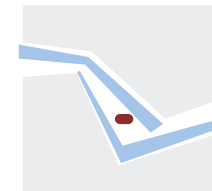
Emaillie-Werbeschild aus den 1920er-Jahren

Quelle: Gidom, H. (2021). Die Geschichte der Berliner Brauereien von 1800 bis 1925. Hinstorff.

# Berliner Brauereien 1825 - 1925: Marktbewegungen, Übernahmen, Fusionen

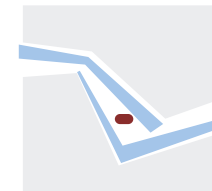


# Fallbeispiele



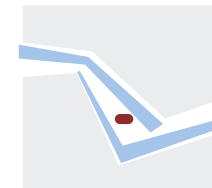
# Auflistung Berliner Brauereien (Auswahl) (1/4)

Nr.	Name der Brauerei	Gründung / Übernahme	Standort (hist.)	Gründer / Architekt / Besonderheit
1	<b>Tivoli-Brauerei am Kreuzberg</b> (später Schultheiss Kreuzberg)	1857 (Gründung Berliner Brauerei-Gesellschaft Tivoli) 1891 (Übernahme durch Schultheiss)	Methfesselstraße / Viktoriapark, Kreuzberg	Bergbrauerei am Kreuzberg, nutzt den Hang für Tiefkeller; Bauphasen 1857–59 (Bauleiter Junghahn) und 1862–73; 1900 Schankgebäude („Sixtus-Villa“) von Karl Teichen im Burgenstil; ab 1891 Schultheiss-Abteilung; Brauereibetrieb 1993 eingestellt; heute Wohn-/Gewerbenutzung als Viktoria-Quartier
2	<b>Pfefferberg-Brauerei</b>	1841 (Grundstückserwerb durch Joseph Pfeffer) 1842 (Eröffnung Brauerei)	Schönhauser Allee 176, Prenzlauer Berg	Joseph Pfeffer (Namensgeber, bayerischer Braumeister); erste untergärig produzierende Brauerei nördlich der Spree; älteste teilweise erhaltene Brauereistruktur im Prenzlauer Berg; 1919 Fusion mit Schultheiss; heute Kulturstandort der Stiftung Pfefferwerk
3	<b>Berliner Bock-Brauerei</b> (Hopf'sche Brauerei)	1838 (8. Mai, Grundsteinlegung) 1871 (Aktiengesellschaft) 1917 (Fusion mit Patzenhofer)	Tempelhofer Berg / Fidicinstraße 2/3, Kreuzberg	Gegründet von Georg Leonhard Hopf (1799–1844); erste eigens für untergäriges Bier errichtete Brauerei Berlins und Norddeutschlands; 1899 Fusion mit Norddeutsche Brauerei AG; ab 1920 Schultheiss-Patzenhofer Abteilung Südwest; 1922 Stilllegung; Sudhaus teilweise erhalten
4	<b>Böhmisches Brauhaus</b> (später Löwenbrauerei – Böhmisches Brauhaus AG)	1868 (Gründung durch Armand Knoblauch) 1870 (KGaA) 1910 (AG)	Friedenstraße 89–93 (später Landsberger Allee 11–13), Friedrichshain	Gegründet von Armand Knoblauch; tief in den Hang geschnittene Lagerkeller (zwei- bis dreigeschossig); 1898/99 fünfgeschossige pneumatische Mälzerei nach Plänen von Friedrich Arthur Rohmer; ab 1922 Fusion mit Löwenbrauerei Hohenschönhausen
5	<b>Schultheiss-Brauerei</b> Neue Jakobstraße (Stammsitz)	1842 (Gründung durch August Heinrich Prell) 1853 (Übernahme durch Jobst Schultheiss) 1864 (Verkauf an Adolf Roesicke)	Neue Jakobstraße 26, Mitte	August Heinrich Prell gründet 1842 eine bayerische Brauerei in der Schenke des Schwiegervaters Claude; Jobst Schultheiss kauft nach Prells Tod und gibt der Brauerei seinen Namen; ab Ende der 1860er-Jahre verlegt Roesicke den Hauptsitz an die Schönhauser Allee
6	<b>Königstadt-Brauerei</b> (ursprünglich Wagner's Bairisch-Bier-Brauerei)	1849/50 (Gründung durch Braumeister Wagner) 1871 (Aktiengesellschaft) 1921 (Übernahme durch Berliner Kindl)	Saarbrücker Straße 24, Prenzlauer Berg	Gründung als Wagner's Bairisch-Bier-Brauerei auf einem ehemaligen Windmühlenberg; 1861 Übernahme durch d'Heureuse & Busse; 1903 Erweiterung um Restaurant, Saalbau, Kegelbahnen, Musikpavillon; 1906 Eingliederung der Habel-Brauerei; 1921 Stilllegung des Braubetriebs durch Kindl; heute Gewerbe-/Kulturhof „Königstadt“
7	<b>Bötzow-Brauerei</b>	1864 (Gründung durch Julius Bötzwow) 1884–1886 (Neubau Prenzlauer Allee) 1927 (Aktiengesellschaft)	Prenzlauer Allee 242, Prenzlauer Berg	Sudhaus-Neubau 1886 nach Entwürfen des Ingenieurs Lipps aus Dresden; Erweiterung 1884–1891 unter Architekt Gustav Hochgürtel (gelb-rote Klinkerverkleidung); 1899/1900 Bau des „Schloss des Nordens“; größter erhaltener Eiskeller Berlins (ca. 18.000 m³); seit 2010 Eigentümer Hans Georg Näder



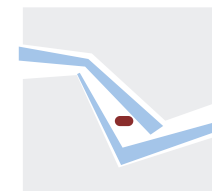
# Auflistung Berliner Brauereien (Auswahl) (2/4)

Nr.	Name der Brauerei	Gründung / Übernahme	Standort (hist.)	Gründer / Architekt / Besonderheit
8	<b>Berliner Bürgerbräu</b>	1869 (Gründung durch Hermann Schaefer) 1888 (Brauerei Müggelschlößchen) 1901 (Umwandlung in Genossenschaft)	Müggelseedamm 164, Friedrichshagen (heute Köpenick)	Hermann Schaefer übernimmt 1869 das ehemalige königliche Vorwerk samt Braurecht; ursprünglich „Lindbrauerei“; ab 1888 „Brauerei Müggelschlößchen“, später Berliner Bürgerbräu; in der DDR VEB Berliner Bürgerbräu; bis 2010 älteste durchgehend produzierende Brauerei Berlins; heute Marke der Radeberger-Gruppe; Industriedenkmal
9	<b>Engelhardt-Brauerei AG (Charlottenburg) zuvor Kaiser-Brauerei</b>	1884 (Weißbier-Brauerei für Export) 1886 (Kaiser-Brauerei) 1910 (Übernahme durch Engelhardt-Brauerei AG) 1983 (an Schultheiss) 1998 (Schließung)	Danckelmannstraße 9–9d / Sophie-Charlottenstraße 92–94, Charlottenburg	Hervorgegangen aus der 1886 gegründeten Kaiser-Brauerei; ab 1910 unter Engelhardt-Brauerei AG (Generaldirektor Ignatz Nacher) Standort der Marke „Charlottenburger Pilsener“; 1970er-Jahre Neubau des Sudhauses; Produktionsanlagen ab 1985 weitgehend abgebrochen (kein Denkmalschutz); 1995–1998 Umbau zu den „Engelhardt-Höfen“ (Petra & Paul Kahlfeldt); heute Mischnutzung Wohnen/Gewerbe
10	<b>Schneider-Brauerei / Brauerei Schweizergarten</b>	1887/88 (Grundstückserwerb durch Carl Schneider) ca. 1893 (Brauereibau) 1914 (Produktionsende)	Am Friedrichshain 1a / Greifswalder Straße 23, Prenzlauer Berg	Carl Schneider (preußischer Großindustrieller); Brauereibau nach Plänen von Friedrich Arthur Rohmer (Mauerstärken bis 1,20 m, Luftkanäle gegen Frost); zugehöriger Schweizergarten als Vergnügungsort mit Sommertheater (bis zu 10.000 Plätze); Brauereibetrieb 1914 eingestellt; in der DDR Trabi-Werkstatt und Stasi-Lauschstation; heute „Musikbrauerei“; denkmalgeschützt
11	<b>Malzbierbrauerei Groterjan</b>	ca. 1880 (Gründung in Rheinsberger Straße) 1899 (Umzug Prinzenallee) 1928–1930 (Erweiterungsbauten)	Prinzenallee 75–80, Gesundbrunnen	Gegründet von Johann Christoph Groterjan in der Rheinsberger Straße; 1899 Umzug an die Prinzenallee; 1928–1930 Erweiterung um Verwaltungsbau und Flaschenturm nach Plänen von Bruno Buch; überregional bekannt für Malzbierproduktion; charakteristisches Sudhaus erhalten; daneben repräsentatives Wohn- und Vergnügungsgebäude in der Milastraße (1905–1907)
12	<b>Patzenhofer-Brauerei (Aktien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe)</b>	ca. 1856 (Lagerkeller) 1858 (Ausschank) 1871 (AG) 1920 (Fusion mit Schultheiss)	Landsberger Allee 54, Prenzlauer Berg	Gegründet von Georg Patzenhofer (1815–1873) auf der Friedrichshöhe; 1871 in Aktien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe, vorm. Patzenhofer umgewandelt; Bauphasen 1877–1896 nach Plänen von Arthur Rohmer und der Gemeinschaft Max Alterthum & Salo Zadek; 1920 Fusion mit Schultheiss zur Schultheiss-Patzenhofer AG
13	<b>Victoria-Brauerei</b>	1871 (AG-Gründung) 1882 (Neubau Lagerkeller)	Lützowstraße, Tiergarten (am Landwehrkanal)	Wegen hohen Grundwasserspiegels am Landwehrkanal kein Tiefkeller möglich; oberirdischer Lagerkeller mit Obereiskeller, Paternosterwerk durch Lokomobil betrieben (Heintze 2014); konstruktiv untypisch für Berliner Brauereibau



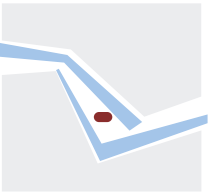
# Auflistung Berliner Brauereien (Auswahl) (3/4)

Nr.	Name der Brauerei	Gründung / Übernahme	Standort (hist.)	Gründer / Architekt / Besonderheit
14	<b>Schöneberger Schloßbrauerei (später Berliner Bären- Brauerei)</b>	1867 (Gründung durch Heinrich Schlegel) 1871 (AG) 1954 (Übernahme durch Berliner Kindl) 1975 (Schließung)	Dominicusstraße, Schöneberg	Gegründet als „Schloss-Brauerei Schlegel & Co. Berliner Bären-Brauerei“ – NICHT identisch mit der Landré-Brauerei (siehe Hinweis); 1886 zu den größten Berliner Brauereien zählend; technische Innovationen: Linde-Kältekompressoren, eigene Stromerzeugung; Marken Bären-Bock, Kronenbier, Schlossbräu; ab 1958 als Berliner Bären-Brauerei weitergeführt; 1961 Neubau durch Kindl AG; Marke Bärenpils
15	<b>Berliner Kindl-Brauerei (zuvor Vereinsbrauerei Berliner Gastwirte)</b>	1872 (1. Februar, Gründung Vereinsbrauerei in Rixdorf) 1910 (Umfirmierung Berliner Kindl Brauerei AG) 1927–1930 (Sudhaus)	Rollbergstraße / Werbellinstraße 50, Neukölln	Gegründet als „Vereinsbrauerei Berliner Gastwirte zu Berlin AG“ in Rixdorf; ab 1910 Marke und Firmenname „Berliner Kindl“; Sudhaus (1927–1930) von Hans Claus und Richard Schepke im expressionistischen Stil; seit 2011 KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst
16	<b>Weißbierbrauerei Willner</b>	1880 (Grundstückserwerb durch Emil Willner) 1882 (Eröffnung Brauerei) 1990 (Schließung)	Berliner Straße 80–82, Pankow	Gegründet von Emil Willner (vorher im Bierexportgeschäft); Klinkerbau im Stil der Gründerzeit (kein bestimmter Architekt überliefert); Sudhaus, Mälzerei (1904 erweitert um Darrturm), Gär- und Lagerkeller; nach Insolvenz 1935 in Willner-Brauerei AG umgewandelt; gut erhaltener Backsteinkomplex (Willner-Areal)
17	<b>Schultheiss-Brauerei Moabit (zuvor Actien-Brauerei- Gesellschaft Moabit)</b>	1826/27 (erste Brauerei W. L. Crull) 1872–74 (Sudhaus) 1920 (Schultheiss-Patzenhofer AG) 1980 (Schließung)	Stromstraße 11–17, Moabit	Älteste Brauereibauten 1826/27 unter Wilhelm Ludwig Crull (Direktor der Preußischen Seehandlung); ab Ahrens & Co. Bayerische Brauerei; Sudhaus und Lagerkeller 1872–74 nach Plänen von Friedrich Koch (Actien-Brauerei-Gesellschaft Moabit); 1895/96 Gärhaus; ab 1898/99 weitere Erweiterungen (Mälzerei, Lagergebäude); 1920 als Schultheiss-Patzenhofer-Standort; ab 1980 Niederlage; seit 1995 denkmalgeschützt; ab 2018 „Schultheiss Quartier“
18	<b>Schultheiss-Brauerei Schönhauser Allee („Kulturbrauerei“)</b>	1853 (Übernahme bestehender Lagerkeller durch Prell/Schultheiss) ab 1878 (Erweiterung) 1887 (Gesamtumgestaltung) 1967 (Stilllegung)	Schönhauser Allee 36– 39 / Knaackstraße, Prenzlauer Berg	Architekt Franz Heinrich Schwechten (auch Anhalter Bahnhof, Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche); ab 1878 Erweiterung zum repräsentativen Industriekomplex, 1887 Gesamtumgestaltung im Stil mittelalterlicher Burgenarchitektur; bei Übernahme der Tivoli-Brauerei 1891 größte Brauerei Berlins; Ensemble von ca. 20 Gebäuden; Denkmalschutz seit 1974; seit 1998 als „Kulturbrauerei“ entwickelt



# Auflistung Berliner Brauereien (Auswahl) (4/4)

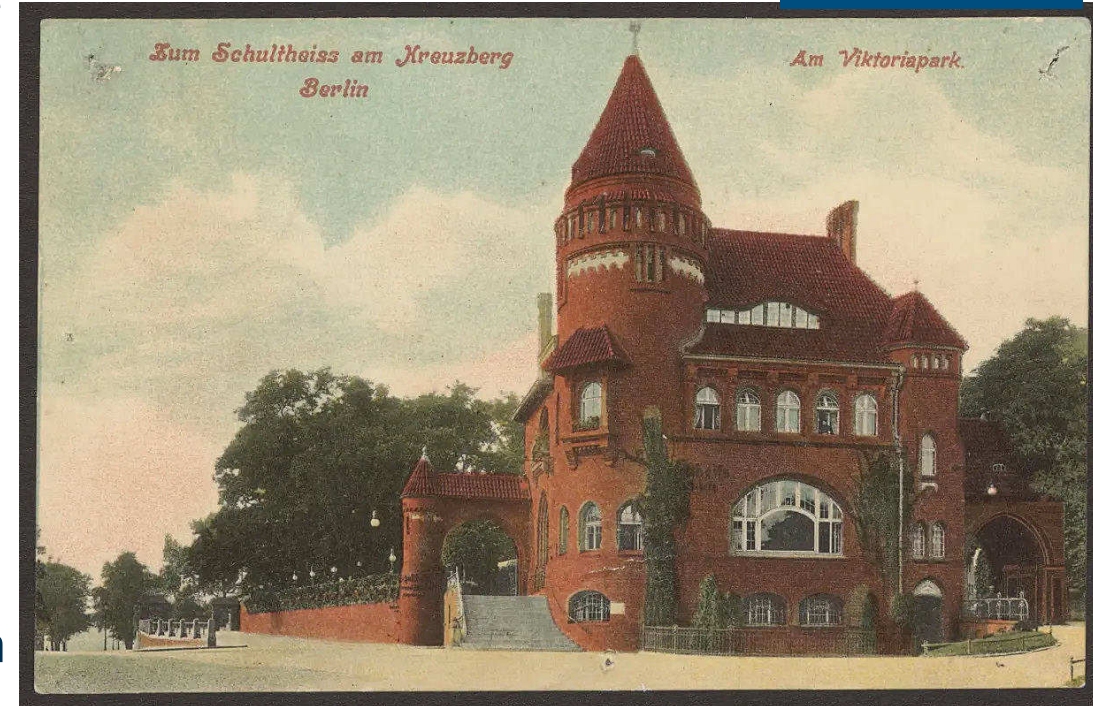
Nr.	Name der Brauerei	Gründung / Übernahme	Standort (hist.)	Gründer / Architekt / Besonderheit
19	<b>Schaarschuh'sche Brauerei Stralau (später Viktoria, dann Engelhardt)</b>	1887 (Gründung Schaarschuh'sche Brauerei) 1897 (Übernahme durch Viktoria-Brauerei) 1917 (Fusion mit Engelhardt-Konzern) 1990 (Schließung)	Alt-Stralau, Friedrichshain (Industriehalbinsel Stralau)	Auch bekannt als „Schaarschuhsche und Fürstlich Reischachsche Brauerei“; einziges erhaltenes Bauwerk: Flaschenturm (1929/30, Architekt Bruno Buch, Klinker-Stahlbeton-Skelettbau), 2009–2012 zu Wohnungen umgebaut; Konzernzentrale „Engelhardtthaus“ am Alexanderplatz; ab 1949 VEB Engelhardt-Brauerei (Lehrbetrieb der DDR); 1972 Entwicklung des alkoholfreien „Aubi“
20	<b>Brauhaus Hohenschönhausen (ab 1903 Löwenbrauerei)</b>	ca. 1892 (Gründung) 1903 (Umbenennung Löwenbrauerei) 1922 (Fusion mit Böhmischem Brauhaus)	Berliner-/Obersee-/Degnerstraße, Alt-Hohenschönhausen	Errichtet ca. 1892 am Schnittpunkt Berliner Straße / Oberseestraße / Degnerstraße; ab 1903 als Löwenbrauerei firmiert; 1922 Fusion mit dem Böhmischem Brauhaus zur Löwenbrauerei – Böhmisches Brauhaus AG (Sitz Friedrichshain); Anlage am damaligen Stadtrand, kaum erhalten
21	<b>Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei (VLB) Berlin</b>	1882/83 (Gründung; Gründungsprotokoll 19.12.1882, Arbeitsbeginn 1.1.1883) 1898 (Verlegung Seestraße)	Seestraße 13, Wedding (ab 1898)	Gründer: Friedrich Goldschmidt, Armand Knoblauch, Richard Roesicke (Schultheiss) sowie Prof. Max Delbrück; auf Initiative von Hugo Thiel (Preuß. Landwirtschaftsministerium); erste wissenschaftliche Lehr- und Forschungseinrichtung der deutschen Brauindustrie; mehrere denkmalgeschützte Gebäude am Campus Seestraße
22	<b>Spandauerberg-Brauerei (Bechmann)</b>	vor 1840 (Vorgängerbetrieb „Brauerei Spandau / Frödersdorfer“) 1840 (Übernahme durch Conrad Bechmann) 1854 (Verlegung an Spandauer Berg) 1917 (Übernahme durch Schultheiss)	Spandauer Damm / Spandauer Berg, Charlottenburg-Westend	Conrad Bechmann (Bamberger Braumeister, zuvor in Grüntal bei Bernau); zweite untergärige Brauerei Berlins nach Hopf; Marken „Königsbier“, „Frödersdorfer“, „Eimbock“; 1854 Verlegung an den Spandauer Berg; 1885 Verkauf an Bankenkonsortium für ca. 3,8 Mio. Mark; 1898/99 Ausstoß ca. 120.000 hl; 1917 Schultheiss-Übernahme; 1922 Abteilung Spandauerberg
23	<b>Bergschloss-Brauerei</b>	Mitte 19. Jh. (Bergbrauerei Hasenheide) 1875 (Umbenennung in Bergschloss-Brauerei) 1926 (Übernahme durch Löwenbrauerei – Böhmisches Brauhaus) 1975 (Stilllegung als Schultheiss-Abteilung)	Wissmannstraße (ehem. Hasenheide 108–116), Neukölln	Bauten 1850–1902 nach Entwürfen der Architekten Hanner und Hering; 1875 aus „Bergbrauerei Hasenheide“ in „Bergschloss-Brauerei“ umbenannt; 1926 von Löwenbrauerei – Böhmisches Brauhaus AG übernommen; später Schultheiss-Abteilung Bergschloss; seit 1993 „Werkstatt der Kulturen“



# Tivoli-Brauerei am Kreuzberg (1/2)

- **1829 – Ursprung als Vergnügungsstätte:** Die **Brüder Gericke** eröffnen am Südhang des Kreuzbergs einen großen Biergarten nach **Pariser Vorbild** und benennen ihn "**Tivoli**".
- **1857 – 1890 – Industrieller Aufstieg:** Gründung der Berliner Brauerei-Gesellschaft Tivoli (1857); es entsteht ein weitläufiges Ensemble mit bis zu zwölf Meter hohen **Lagerkellern** und dem **Tivoli-Saalgebäude** von 1862 mit rund 1.700 Plätzen (zeitweise **größter Festsaal Berlins**).
- **1891 – 1945 – Schultheiss-Ära und "Burgenstil":** Übernahme durch die **Schultheiss-Brauerei AG**. Erweiterung im wuchtigen **Klinker-Burgenstil** mit **Türmchen** und **Rundbögen**. Anlage erleidet **schwere Schäden** im **Zweiten Weltkrieg**.
- **1946 – 1993 – Niedergang:** Bier- und Limonadenproduktion läuft fort, doch 1993 gibt Schultheiss den Standort auf. Das **denkmalgeschützte Gelände verfällt** zunehmend.
- **Seit 1999 – Viktoria-Quartier:** Denkmalgerechte Sanierung und Umnutzung der historischen Substanz (u. a. Sixtus-Villa, Gotischer Saal, Lagerkeller, Kesselhaus) zu einem gemischten Wohn- und Gewerbestandort mit 515 Wohnungen auf 5,5 Hektar; Bauarbeiten 2016 abgeschlossen.

ca. 1901-08



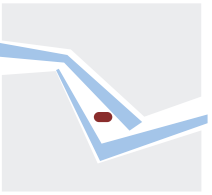
Sixtus-Villa



Bieretikett

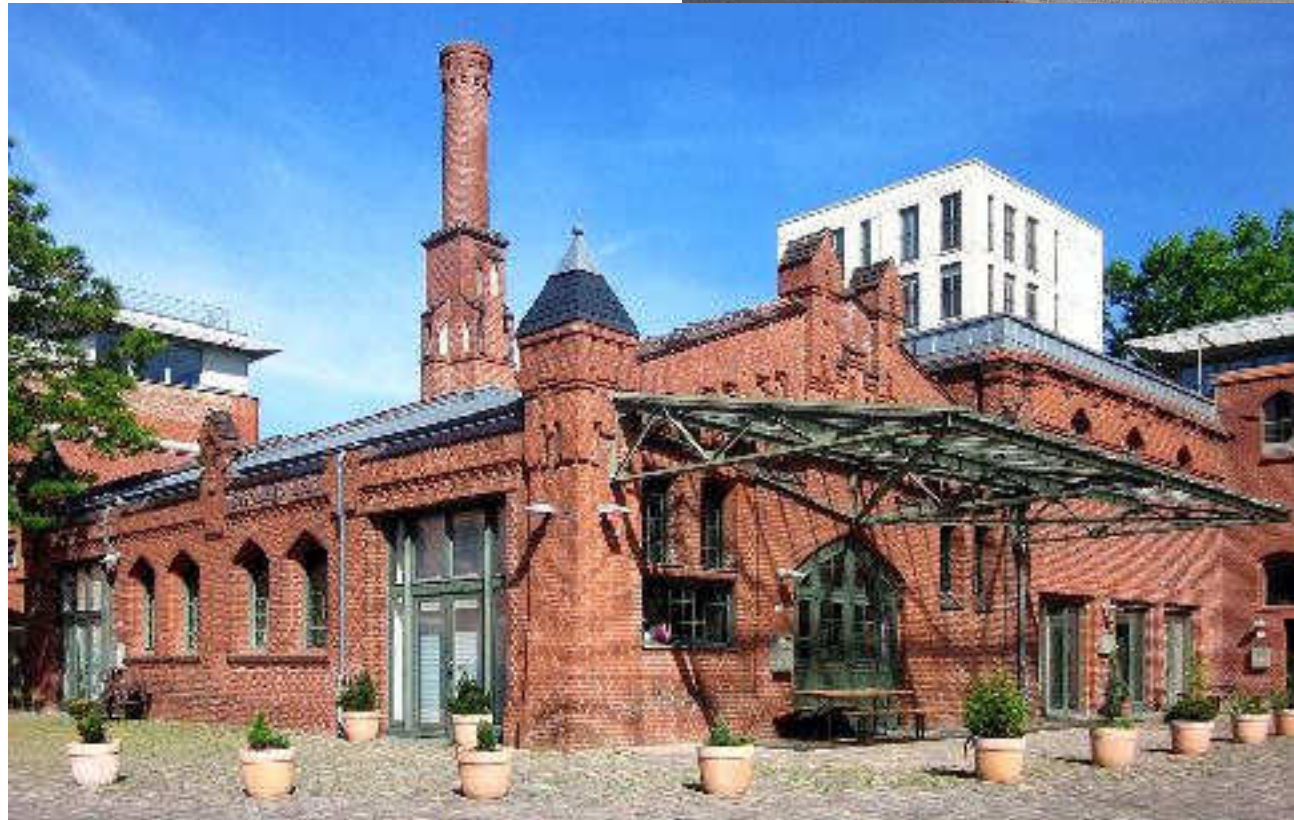
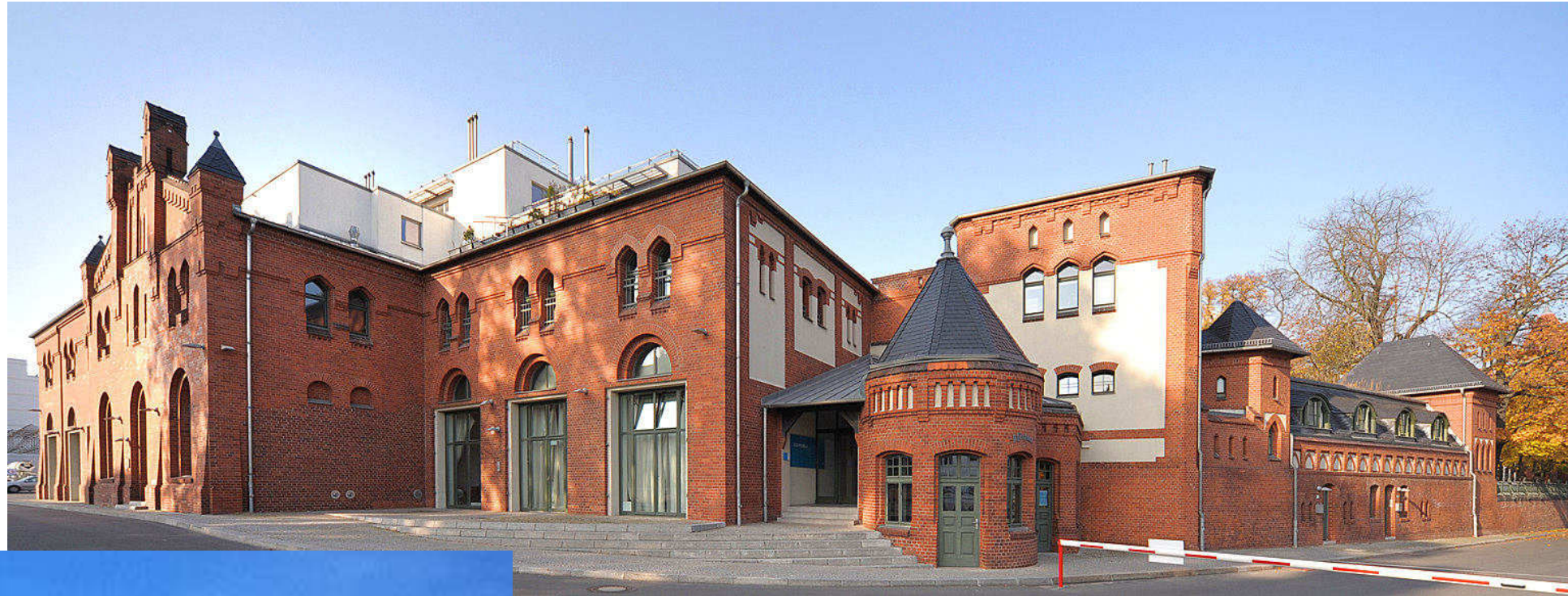
Quelle: <https://term.museum-digital.de/md-de/persinst/258693>

ca. 1882



# Tivoli-Brauerei am Kreuzberg (2/2)

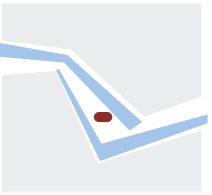
Außenansicht der Tivoli-/  
Schultheiss-Brauerei, jetzt  
Viktoria-Quartier



Schmiede auf dem ehemaligen Gelände der Tivoli-/Schultheiss-  
Brauerei, jetzt Viktoria-Quartier

Quelle:

- <https://de.wikipedia.org/wiki/Viktoria-Quartier#/media/Datei:Viktoriaquartier1.JPG>
- <https://denkmaldatenbank.berlin.de/media/uploads/Kre/01/09031100c.jpg>



# Pfefferberg-Brauerei (1/2)

- **1841 – Gründung als Pionierbrauerei vor den Toren Berlins:** Der bayerische Braumeister Joseph **Pfeffer** errichtet auf dem **Barnim-Hang** (heute Prenzlauer Berg) die erste Brauerei für **untergäriges Bier** in der nördlichen Vorstadt.
- **1861 – 1913 - Industrieller Aufschwung unter Schneider & Hillig:** Die neuen Eigentümer machen aus dem **Handwerksbetrieb** einen **Industriestandort** mit weitläufigen Kelleranlagen und beliebtem Biergarten. Ab 1872 ist der Name „**Pfefferberg**“ etabliert, **1887:** Umwandlung in eine **AG**.
- **1921 – 1945 - Ende der Bierproduktion:** Nach Übernahme durch Schultheiss (1919) wird das Brauen 1921 eingestellt. Das Areal dient fortan als Lebensmittelabrik.
- **1946 – 1989 - DDR-Zeit als Druckerei- und Gewerbestandort:** Nach der Enteignung (1949) nutzt zunächst die Druckerei und Verlag „Neues Deutschland“ das Gelände.
- **Ab 1990 - Wende zum Kulturstandort:** Saniertes Industriedenkmal und internationales Kulturareal.



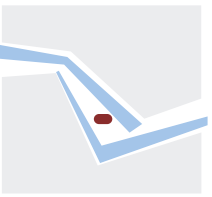
Quelle: <http://www.ansichtskarten-pankow.de/prenzberg.htm>

ca. 1900

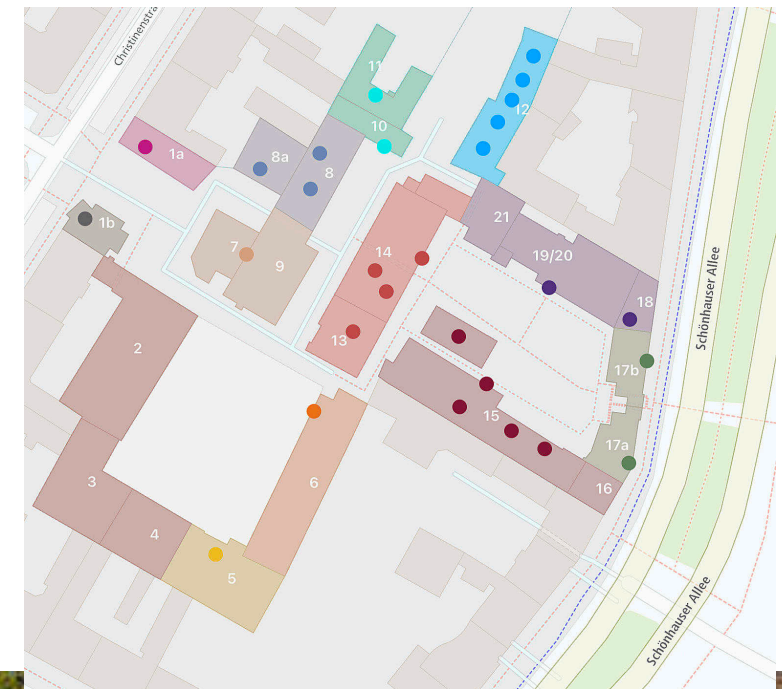


Quelle: <https://stiftung-pfefferwerk.org/der-pfefferberg/>

# Pfefferberg-Brauerei (2/2)

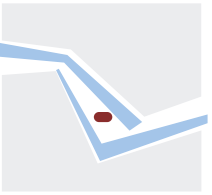


Die Christinenstraße bietet den besten Blick auf die moderne Architektur neben historischen Brauereigebäuden



Der Eingang zum Pfefferberg an der Schönhauser Allee

Quelle:  
- <https://industriekultur.berlin/ort/pfefferberg-brauerei/>  
- <https://pfefferberg.de/>



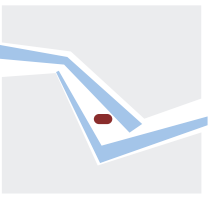
# Schultheiss-Brauerei („Kulturbrauerei“) (1/2)

- **1842–1891 – Gründung und Aufstieg zur größten Brauerei Deutschlands:** Der Apotheker August Heinrich **Prell** gründet **1842** eine kleine Brauerei und mietet Lagerkeller an der Schönhauser Allee in Berlin. **1853** übernimmt **Jobst Schultheiss** den Betrieb – sein Name wird zur **weltbekannten Marke**.
- **1871–1920 – Industriearchitektur und technische Innovation:** Auf **25.000 m<sup>2</sup>** entsteht das prägende Bauensemble aus **rotem** und **gelbem Klinker**, ab **1887** maßgeblich gestaltet vom renommierten Architekten Franz **Schwechten** (auch Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche) nach dem Vorbild einer **mittelalterlichen Burganlage**. **1882/83** setzt die Brauerei als erste in Deutschland eine **Kältemaschine** ein.
- **1937–1967 – NS-Zeit, DDR und Produktionsende:** **1937** wird die Brauerei zum "Nationalsozialistischen Musterbetrieb" ernannt. Nach **1945** wird der Betrieb **verstaatlicht**; **1967** endet die **Bierproduktion** am Standort.
- **1970–2000 – Vom Denkmal zur Kulturbrauerei:** 1970 beginnt mit dem Jugendklub "Franz-Club" die erste kulturelle Nutzung.
- **Ab 2000: Kulturzentrum.**



Quelle: <http://www.ansichtskarten-pankow.de/prenzberg.htm>

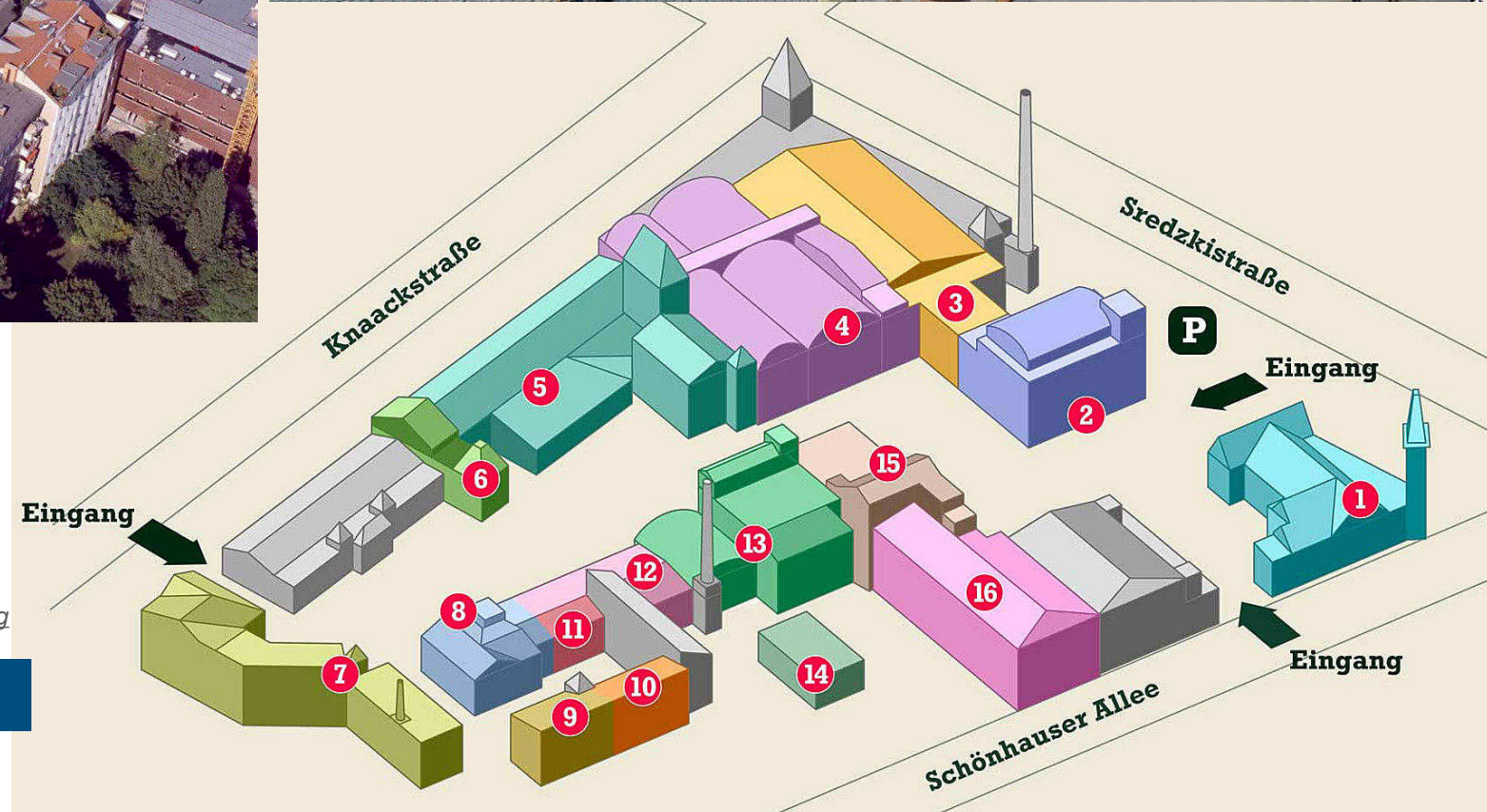
# Schultheiss-Brauerei („Kulturbrauerei“) (2/2)



Luftaufnahme



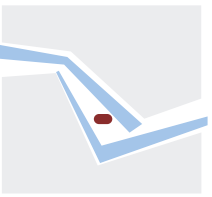
Quelle:  
 - [https://www.visitberlin.de/system/files/styles/visitberlin\\_content\\_image\\_medium\\_visitberlin\\_xxl\\_2x/private/image/KulturBrauerei\\_Luftbild\\_c\\_TLG-Immobilien\\_0.jpg.webp?itok=8hcvrxx5](https://www.visitberlin.de/system/files/styles/visitberlin_content_image_medium_visitberlin_xxl_2x/private/image/KulturBrauerei_Luftbild_c_TLG-Immobilien_0.jpg.webp?itok=8hcvrxx5)  
 - <https://www.berlin.de/sehenswuerdigkeiten/3560308-3558930-kulturbrauerei.html>  
 - <https://www.kulturbrauerei.de/wp-content/uploads/kulturbrauerei-lageplan-2025.jpg>



2025

Lageplan

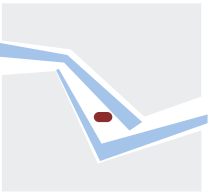
# Moderierter Austausch



# Moderierter Austausch

- Die Brauereien suchten gezielt Standorte an den damaligen Stadträndern oder auf Anhöhen wie dem Prenzlauer Berg. Haben diese Industriebetriebe damit die Richtung des Berliner Stadtwachstums und die heutige Struktur unserer Kieze entscheidend mitgeprägt?
- Nach außen traten viele Berliner Brauereien wie wehrhafte Ritterburgen auf. Im Inneren arbeiteten hochmoderne Industrieanlagen. Wie lässt sich dieser architektonische Gegensatz aus heutiger Sicht bewerten?
- Berlin wandelte sich in dieser Zeit von der obergärigen „Weißbier-Metropole“ zum Zentrum der industriellen Massenproduktion. Haben wir mit dem Aufstieg der riesigen „Bier-Fabriken“ ein Stück Berliner Originalität verloren?
- Heute sind Orte wie die Kulturbrauerei Herzstücke ihrer Kieze. Inwiefern prägen diese alten Industrie-Riesen die Identität von Vierteln wie dem Prenzlauer Berg bis heute?
- Viele Areale werden heute für Wohnen oder Events umgenutzt. Riskieren wir durch die Modernisierung, dass der industrielle Charakter dieser Denkmale verloren geht?

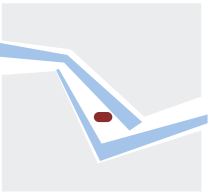
## Moderationsfrage (1/5)



Die Brauereien suchten gezielt Standorte an den damaligen Stadträndern oder auf Anhöhen wie dem Prenzlauer Berg. Haben diese Industriebetriebe damit die Richtung des Berliner Stadtwachstums und die heutige Struktur unserer Kieze entscheidend mitgeprägt?



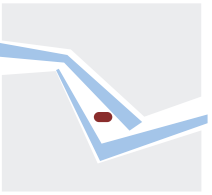
## Moderationsfrage (2/5)



Nach außen traten viele Berliner Brauereien wie wehrhafte Ritterburgen auf. Im Inneren arbeiteten hochmoderne Industrieanlagen. Wie lässt sich dieser architektonische Gegensatz aus heutiger Sicht bewerten?



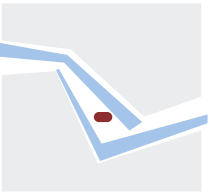
## Moderationsfrage (3/5)



Berlin wandelte sich in dieser Zeit von der obergärigen „Weißbier-Metropole“ zum Zentrum der industriellen Massenproduktion. Haben wir mit dem Aufstieg der riesigen „Bier-Fabriken“ ein Stück Berliner Originalität verloren?



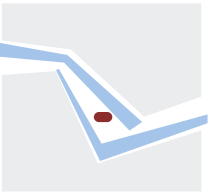
## Moderationsfrage (4/5)



Heute sind Orte wie die Kulturbrauerei Herzstücke ihrer Kieze.  
Inwiefern prägen diese alten Industrie-Riesen die Identität von Vierteln  
wie dem Prenzlauer Berg bis heute?



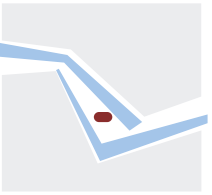
## Moderationsfrage (5/5)



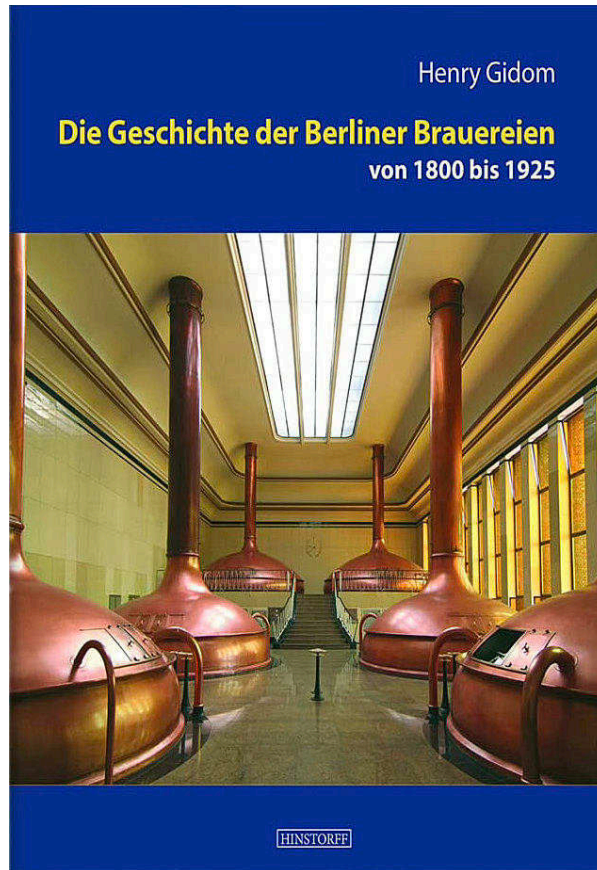
Viele Areale werden heute für Wohnen oder Events umgenutzt.  
Riskieren wir durch die Modernisierung, dass der industrielle Charakter dieser Denkmale verloren geht?



# Literatur- und Quellenverzeichnis



# Bücher zu „Berliner Brauereien“



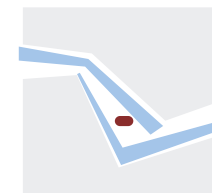
**Gidom, H. (2021).  
Die Geschichte der Berliner  
Brauereien von 1800 bis 1925.**

Rostock: Hinstorff Verlag.  
Gebundenes Buch, 176 S.



**Gidom, H. (2016).  
Berlin und seine Brauereien:  
Gesamtverzeichnis der Braustandorte  
von 1800 bis 1925.**

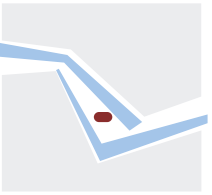
Berlin: Ch. Links Verlag.  
Gebundenes Buch, 272 S.



# Internet-Links zu „Berliner Brauereien“

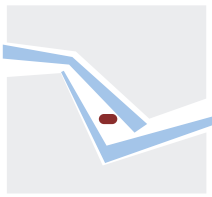
Nr.	Quelle / Institution	Titel	URL	Kurzbeschreibung
1	<b>Berliner Zentrum Industriekultur</b>	Industriekultur-Routen: Brauereien	<a href="http://industriekultur.berlin">industriekultur.berlin</a>	Zentrale Plattform für die Berliner Brauereigeschichte; bietet detaillierte Informationen zu Standorten wie Kulturbrauerei, Pfefferberg und Bötzw.
2	<b>Landesdenkmalamt Berlin</b>	Denkmaldatenbank – Brauereiwesen	<a href="http://denkmaldatenbank.berlin.de">denkmaldatenbank.berlin.de</a>	Offizielle Primärquelle für bau- und kunsthistorische Details sowie den aktuellen Denkmalschutzstatus der historischen „Industrieburgen“.
3	<b>Verein für die Geschichte Berlins</b>	Berlin früher: Hauptstadt der Bier-Brauereien	<a href="http://diegeschichteberlins.de">diegeschichteberlins.de</a>	Dokumentation der Berliner Brauereitradition mit Fokus auf die Industrialisierung und die enorme Brauereidichte im Prenzlauer Berg.
4	<b>VLB Berlin</b>	Geschichte der Versuchs- und Lehranstalt	<a href="http://vlb-berlin.org">vlb-berlin.org</a>	Beleuchtet die wissenschaftlich-technische Entwicklung und den Übergang vom Handwerk zur industriellen Hochtechnologie in Berlin.
5	<b>Monumente Online</b>	Techniken des Kühlens – Ewiges Eis	<a href="http://monumente-online.de">monumente-online.de</a>	Erläutert die logistische Bedeutung der Kältekette und die technische Transformation von natürlichen Eiskellern zur Kältemaschine.
6	<b>Bezirksamt Pankow</b>	Brauereiquartier Prenzlauer Berg	<a href="http://berlin.de/pankow">berlin.de/pankow</a>	Städtisches Informationsportal zur städtebaulichen Entwicklung und heutigen Umnutzung der ehemaligen Brauerei-Areale im Norden Berlins.

# Nächste Termine



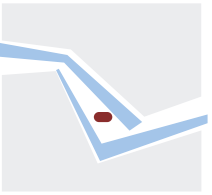
# Nächste Diskussionsabende (Online)

Nr.	Thema	Termin (19:00 - 20:00 Uhr)
11	Meo Fernandes <b>Berliner Reformblock</b>	<b>08.06.2026</b>
12	Günter Bachert <b>Terraingesellschaften</b>	<b>14.09.2026</b>



Nr.	Thema	Termin (19:00 - ca. 21:00 Uhr)
5	Joachim Werner <b>Der Architekt Hans Altmann</b>	<b>21.05.2026</b> Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg (Festsaal, 3. OG)
6	Dr. Bettina Held <b>Der Architekt Ernst Paulus</b>	<b>18.06.2026</b> Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg (Minna-Cauer-Saal, 2. OG)

# Spendenkonto



**Berliner Sparkasse**

**IBAN: DE80 1005 0000 2970 0970 98**



„Noch Anmerkungen  
oder  
Fragen?“



# Adressdaten

**Forum Stadtbild Berlin e. V.**

Glienicker Str. 36

14109 Berlin

Telefon: +49 30 805 54 63

Web: [www.forum-stadtbild.org](http://www.forum-stadtbild.org)

E-Mail: [info@forum-stadtbild.org](mailto:info@forum-stadtbild.org)